

Anzeigenpreise: Die einmalige Teilzahl oder deren Raum auf Stadt- und Regierungsblätter Wiesbaden 10 Pf., alle anderen auf sonstigen Blättern 20 Pf. Im Restenanteil: die zweifache Teilzahl auf Stadt- und Regierungsblätter Wiesbaden 40 Pf., von auswärts 100 Pf., Nachst nach zulegendem Tarif.

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden frei auf Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, durch weitere auswärtigen Posten ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.75 ohne Postgebühren. Der Centralanleger erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Preisproben 199 u. 819.

Hauptverwaltungsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

23. Jahrgang.

Nr. 224.

Mittwoch, den 23. September 1908.

Die heutige Ausgabe, der die Nr. 18 „Der Landwirt“ beiliegt, umfasst 14 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Die Bulgariade.

Berlin, 23. Sept. Gegen die Haftentlassung des Fürsten Bulgarin legte die Staatsanwaltschaft Beschwerde ein, da die Haftentlassung ohne die Stellung einer Bürgschaft erfolgte. Die Haftungskammer ließ sich von der Überzeugung leiten, daß weder Nachtverbot noch Verdunkelungsgefahr vorliege. Der Fürst ist nicht transportfähig und kann frühestens in einigen Tagen seine Berliner Wohnung aufsuchen.

Im Orientexpress.

Berlin, 23. Sept. Wie die Morgenblätter aus Sofia melden, hielten gestern die bulgarischen Behörden einen aus Konstantinopel eingetroffenen Zug an der bulgarischen Grenze an. Liegen statt der Lokomotive der Orientexpressgesellschaft eine bulgarische Lokomotive vorspannen und forderten alle Reisenden auf, andere Fahrkarten zu lösen. Minister Djaptschew kennzeichnet den Standpunkt der Regierung dahin: Wir wollen keinen Besitz ergreifen, können aber auf unserem Gebiete keine Eisenbahn bilden, deren Personal von Konstantinopel dirigiert wird. Bei dem Minister des Äußeren forderten die Vertreter von Deutschland und Österreich die sofortige Übergabe der Strecke an das Orientexpresspersonal. Es wurde ihnen der Bescheid gegeben, der Streit bei der Orientbahn sei noch nicht beendet, da noch das Schiedsgericht zu entscheiden habe, vorläufig seien die getroffenen Maßnahmen der bulgarischen Bahnverwaltung aufrecht zu erhalten.

Unter Choleraverdacht.

Berlin, 23. Sept. Gestern nachmittag wurden als Choleraverdächtig ein russisch-polnischer Kohlenarbeiter und seine zwei Kinder in das Städtische Krankenhaus gebracht. Die Frau des Eingekerkerten war an cholera-ähnlicher Diarrhöe gestorben. Der Beweis für das Vorliegen von Cholera ist nicht gegeben.

Wer wird Botschafter in Washington?

Berlin, 23. Sept. Vor einiger Zeit wurde als aussichtsreicher Kandidat für den deutschen Botschafterposten in Washington Graf Götze genannt. Jetzt scheint als Nachfolger des verstorbenen Baron von Stenbock nur noch Baron Ramm von Schwarzenstein in Frage zu kommen, der gleichfalls schon früher genannt wurde und der seit 1906 das Deutsche Reich in Tokio vertritt.

Fürst Bülow wieder in Norberner.

Berlin, 23. Sept. Der Reichskanzler reist heute Abend wieder nach Norberner ab und kehrt am 8. Oktober wieder zurück. Staatssekretär v. Schoen begab sich gestern Abend nach seiner Wohnung in der Reichsstraße. Dort wird er am Freitag den Besuch des russischen Ministers des Äußeren Tschernomir empfangen.

Pech.

Humoreske von Richard von Kalau.

Eins habe ich mir bei meiner Verheiratung ausbedungen: „Alle drei Jahre reise ich in den Ferien in meine Heimat, und zwar „Solo!“ Meine Frau bekommt während dieser Zeit das volle Wirtschaftsgeld, und damit kann sie machen, was sie will; sogar zu meiner Schwiegermutter kann sie reisen! — So war nun diesen Sommer der längste Augenblick wieder da; ich setzte mich in den Perrenzug, und nach achtstündiger Fahrt kam ich wohlbehalten in meinem geliebten Heimatstädtchen an. Nachdem ich meine Angehörigen begrüßt hatte, ging ich selbstverständlich gleich nach in den Kaffeehaus, um die lieben Jugendfreunde auch noch zu treffen. Da wurde nun ein Glas Bier nach dem anderen getrunken und so war es Mitternacht geworden, wir wußten nicht wie. Unerwartet hatten keine Ahnung, wie schnell beim Aneipen die Zeit vergeht!

Auf dem Horizont stieg ein Gewitter auf, deshalb zogen wir vor, noch einen letzten Zug zu nehmen und dann heimwärts zu ziehen. Unterwegs verabschiedete sich einer nach dem anderen und vor dem Hause meiner Schwiegermutter, meinetwegen Quartier, sagte mir der letzte gute Nacht. Als ich nach dem Handabschied grüßte, bemerkte ich, daß ich noch eine Ansichtskarte an meine liebe Frau in der Tasche habe. „Die steht Du noch in den Briefkasten“, sagte ich zu mir, „hier um die Ecke herum, am Schulhaus muß ja einer sein!“ Ich gebe um die Ecke herum, richtig, da ist der Kasten noch. Nachdem ich noch einen herzhaften Auf auf die Karte gedrückt habe, stecke ich sie in den Kasten, wobei ich meinen Regenschirm fallen lasse. Der Sicherheit halber, damit sie nicht etwa nach wird, wenn das Gewitter kommt, stecke ich sie recht tief in den Kasten hinein.

Aber — wie kann ich meinen Schreck vorstellen — wie ich meine Hand herausziehen will, geht's nicht, ich hänge mit dem Fingerring an

Die siebente Großmacht.

Die „siebente Großmacht“ der Welt trat gestern in der deutschen Reichshauptstadt zusammen. Freilich handelt es sich nur, um ein Wort unseres Kaisers zu gebrauchen, um die „kommandierenden Generale“ der Presse, denn außer den aus fast allen Kulturländern entsandten Vertretern der großen Zeitungen und der namhaftesten Pressevereinigungen nehmen an den Beratungen und Empfängen lediglich die leitenden Redakteure der Berliner Presse und der angesehensten Zeitungen des Deutschen Reiches teil. Zu der „Internationalen Press-Union“ zählen 17 Länder mit 95 Vereinen und 13 800 Mitgliedern. Diese haben für den Kongreß als offizielle Abgeordnete 300 Herren und 100 Damen gesandt, die sich prozentualiter auf die Länder und Vereine verteilen. Der Kongreß versammelt die Schriftsteller und Redakteure der verschiedenen Staaten nunmehr zum zwölften Male, elf Mal hat er bereits in anderen europäischen Hauptstädten getagt.

Berlin, die Hauptstadt des Deutschen Reiches und von Preußen, heißt die Vertreter der Presse herzlich willkommen, und unsere junge Weltstadt hat ein Recht darauf, diese Pioniere der Kultur in ihrer Mitte zu sehen, denn seit Jahrhunderten hat sich hier neben der allgemeinen und schöngeistigen Literatur die Tagesschriftstellerei mächtig entfaltet, und die Presse des gesamten Deutschen Reiches nimmt unstrittig im politischen und öffentlichen Leben einen hohen Rang ein. Nicht immer haben die Zeitungen bei den Staatsleuten Gunst erfahren, und das ist durchaus erklärlich. Die Herrscher waren früher absolut in ihrer Regierung und Willensstundgebungen, und erst durch das Erwachen der öffentlichen Meinung, die in der Presse ihren Anwalt fand, haben die Völker das Recht der Mitwirkung an ihrem Geschick und an ihrer Lebensweise erlangt.

Aber das Königreich Preußen besaß einen klugen und blickenden Monarchen, der, als die Berliner Presse sich noch im ersten Stadium der Entwicklung befand, das geflügelte Wort sprach: „Die Gazetten dürfen nicht gemindert werden.“ Friedrich der Große, denn um ihn handelt es sich selbstverständlich, hat oft selbst zur Feder gegriffen und politische Artikel, sowie literarische Abhandlungen in der Zeitung ver-

öffentlicht lassen. Ein deutscher Staatsmann, der sich des Instrumentes der Presse in jeder wichtigen Staatshandlung meisterhaft zu bedienen verstand, war ja Fürst Bismarck. Als junger Abgeordneter und als leidenschaftlicher Vorkämpfer der konservativen Partei war er nicht selten auf der Redaktion des Organs, das seine Richtung vertrat, persönlich tätig. Seine gesamte Politik hat Bismarck unter Mitbenutzung und Hilfe der Presse emacht, und wenn er, falls diese ihm seine Wege kreuzte, in echt Bismarckischem Unmutt Worte gegen einen Teil derselben schleuderte, so trübte er sich doch auf den anderen Teil. Zur Zeit, als er im Sachsenwalde als Einsiedler lebte, fand er fast in der gesamten Presse seinen Freund, und er nahm keinen Anstand, dieser Erkenntnis den treffenden Ausdruck zu verleihen.

Daß die bedeutendsten Gelehrten und Dichter aller Länder von jeher in der Presse Verständnis fanden, und daß diese daher auch belehrend und schaffend in derselben wirkten, beweist die Geschichte der Presse. In Deutschland berufen wir uns auf keinen Geringeren als Gotthold Ephraim Lessing. Gerade in der Verschiedenartigkeit der Presse liegt ihre Bedeutung. Infolge der mannigfachen Strömungen bewegt sich das Staatsgeschick, wenn es richtig gesteuert wird, in der Richtung der Diagonale, und so wird es mit allen Verwaltungen sein, an deren Arbeiten die Presse durch öffentliche Erörterungen mitwirkt. Nur der kleine Geist wird die Kritik nicht vertragen können, und dieser ist es dann, der gegen die Presse wettert.

Wo Licht ist, da ist auch Schatten. Auch in der Presse herrschen Mißstände, deren Beseitigung höchst wünschenswert wäre, aber es schwer, dieselben auszuräumen, weil sie sich des Schutzes der unentbehrlichen Pressefreiheit erfreuen. Hauptächlich in den Großstädten hat sich eine Art von Zeitungen gebildet, die ihr Dasein durch den Skandal fristen. Das oberste Gebot der Presse, das sie sich selbst gibt, sollte sein, vor dem Privatsleben der Einzelnen Halt zu machen und nicht aus den Mängeln und Fehlern anderer Nutzen zu ziehen. Auch könnte die Presse sich in der Berichterstattung mäßiger Schranken auferlegen, damit namentlich die Gerichtsverhandlungen nicht unnötigen Staub aufwirbeln. Leider aber sieht die Presse sich gezwungen,

in solchen Dingen vielfach dem Geschmack des Publikums Rechnung zu tragen. Mit Unrecht sagt man nicht: Jedes Land hat die Presse, die es verdient!

Durch die gemeinsamen Beratungen ihrer Angelegenheiten wollen die Vertreter der Presse oder nicht nur das Wesen derselben fördern, sondern auch dem Weltfrieden der gemeinsamen Kultur dienen. Die Vorteile, die eine internationale Organisation der Presse den Staaten zu bringen vermag, sind sehr weitreichende. Zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst tragen die internationalen Kongresse bei. Auch ihre eigene Sache wollen die Delegierten der Presse betreiben, denn zum ersten Male wird der Kongreß sich mit der Begründung einer internationalen sozialpolitischen Einrichtung, einer Alters- und Invalidenversicherung für Journalisten, beschäftigen.

Daß den Delegierten der Presse in der Reichshauptstadt große Ehren entgegengebracht werden, beweist schon die Öffnung des Reichstages für ihre Verhandlungen und der persönliche Empfang durch den Reichskanzler.

P. L.

Rundschau.

Dernburg und das Reichstagswahlrecht.

Im Windhauf sollte sich Staatssekretär Dernburg sehr schäffig über das deutsche Reichstagswahlrecht ausgesprochen haben. Ein Vertreter der „Freisinnigen Jg.“, der Dernburg aufsuchte, stellt nun fest, daß es völlig unzutreffend sei, jene Äußerungen so zu deuten, als ob der Staatssekretär ein Gegner des Reichstagswahlrechts sei. Dernburg hat erklärt, daß er das selbstverständlich nicht sei. Der Staatssekretär führte aus: „Der Gouvernementsrat in Windhauf hatte für den neu zu bildenden Landestag eine konsultative Körperschaft — die Bestellung der Mitglieder auf Grund des Reichstagswahlrechts verlangt. Diese Forderung ist mir bei meiner Anwesenheit gleichfalls entgegengebracht worden. Ich habe erklärt, daß für eine lokale Interessenvertretung das Reichstagswahlrecht nicht das geeignete sei, weil es nach meiner Erfahrung solche die Interessen der vertretenen Landestteile widerspiegeln Vertretung nicht produzieren. Ich habe dabei auf Berlin und Hamburg verwiesen, welche im Reichstag durch eine ihre ideale und wirtschaftliche Basis regierende Partei vertreten werden, die alles

fängt auch schon an mit regnen. Sie erlauben mir, daß ich Ihnen Schien da mitnehme, ich werde mich jenseits nach. Damit hebt er meinen, zwei Schritte von mir liegenden Schirm auf. Happt ihn über sich auf und verschwindet mit dem Worten: „Zieh'n Sie man Achtung, daß Ihre weiße Dornbuschweide nicht nach wird; gute Nacht auch, Sie Briefkasten!“ Im Dunkel der Nacht. Ich war gelähmt vor Schreck. Dazu brach jetzt ein Gewitterregen los, wie ich ihn selten erlebt habe; bis auf die Haut war ich durchnäßt.

Nachdem ich noch etwa eine Stunde in dieser entsetzlichen Lage gestanden hatte, nähte endlich die Erlösung: Der Nachtwächter kam und holte einen Schloffer und dieser befreite mich von der Fessel.

Was das Kurhaus bringt.

Kammermusik-Abend der Herren Kapellmeister Jahn, Koncertmeister Schumacher, Brühl und Schützmann. Solist: Simon aus Weßel (Klavier).

Der gestrige Kammermusikabend war der erste in der diesjährigen Winterferien und erfreute sich einer sehr heilsamen Aufnahme seitens der zahlreichen Zuhörer. Die zweite Violine, die jährelang Herr Schöner mit gutem Ton und richtigem Verständnis im Quartett spielte, zeigte eine Reuebelegung, die der künstlerischen Aufgabe nicht in wünschenswertem Maße gewachsen war. Dem neuen zweiten Geiger fehlt es an Klasse, Temperament und vor allen Dingen am nötigen Ton. Die dritte Violine, wie sie die erste Violine bringt, ist unvollständig. Andere Streichinstrumente und eigenmächtige Auffassung verleihten den Gesangsstimmen. Sollte die Reuebelegung unter dem Zwange von Anciennitätsrückichten erfolgt sein, so wäre dies im Interesse der Kunst sehr zu bedauern.

Das Programm wies das Quartett in B-dur Nr. 14 von Mozart und das Quartett in G-

zu, um diese Basis zu zerstören. Ich hatte aber eben so gut auf das Kommunalwahlrecht in Berlin verzichten können, welches bekanntlich ebenfalls eine andere Grundlage hat. Von einem Angriff auf das Wahlrecht im Deutschen Reich ist somit nicht die Rede."

Die Anklage gegen Schüding.

Dem Bürgermeister von Hünim, Dr. Schüding, ist nunmehr die Anschuldigungsschrift zugestellt worden. Sie umfasst beinahe 70 Seiten mit Maschinenschrift eng geschriebene Pagen und hält an dem Ziel der Amtsenthebung fest, obwohl alle Unternehmungen und Bezeugenvernehmungen neues Material gegen Dr. Schüding nicht ergeben habe. Die Anklage baut sich nach wie vor lediglich auf der schriftstellerischen Tätigkeit des Angeklagten auf und auf der Behauptung, daß Schüding durch die Unrechthaltung gegen den Landesherren, durch Herabwürdigung bestehender Gesetze unter wissenschaftlichen oder leichtfertigen Fälschungen und durch persönliche Beleidigungen der vorgesetzten Dienstbehörden und der Inhaber anderer öffentlicher Ämter sich seines Amtes unwürdig gezeigt habe. Was den Inhalt der Anklageschrift im einzelnen anbetrifft, so wird zunächst darin geltend gemacht, daß das Verfahren jemals einen politischen Charakter gehabt habe. — Intriginiert ist ungefähr der ganze Inhalt des Buches über die Reaktion in der preussischen Verwaltung, und es sind hier nicht nur vom Verfasser der Anklage, die einzelnen beanstandeten Sätze des Buches aus ihrem natürlichen Zusammenhang gerissen, sondern sie sind durch Entstellungen, Fortlassungen, auch Hinzufügungen einzelner Worte in ihrer Bedeutung vielfach so verändert, daß der eigentliche Sinn nicht wiederzuerkennen ist. Hervorzuheben ist noch, daß dem Angeklagten vorgeworfen ist, er habe den König, dem er Treue geschworen, und andere deutsche Bundesfürsten gleichgestellt mit Persönlichkeiten von minderwertigen Charaktereigenschaften. Darnach scheint der Verfasser der Anklageschrift nach dem Grundsatz verfahren zu haben: Nun gerade!

Kommandierende Generale.

Zur Eröffnung des Presse-Kongresses in Berlin am Dienstag, wies der Präsident, Wilhelm Singer, Chefredakteur des „Neuen Wiener Tageblattes“, zuerst in deutscher, dann in französischer Sprache auf die Hindernisse für ein dauerndes Zusammengehen der Berufsangehörigen hin. Er sah den Grund für die Verwirklichung dieses Wunsches in den großen Interessen, die fast alle Staaten des Abendlandes gemeinsam haben und die die Presse verbinde, sich in einen engen Kreis einzukließen, und sie nötigen, ihr Tätigkeitsfeld auszubehnen bis in die weitesten Weiten. Der Zweck des Zusammenstehens der Pressevertreter aller Nationen sei neben wahrhafter Wahrnehmung der Standesinteressen die Herausarbeitung eines allgemeinen geltenden internationalen Journalistenrechts, womit es bis jetzt nicht gut bestellt sei. Redner charakterisierte kurz das Verhältnis der Presse zu ihren Kritikern und die Auffassung der Pressevertreter von den Pflichten und Zielen des Journalismus. Die Welt zu kennen und von ihr gekannt zu werden, das sei das geeignetste Mittel, um gegenüber den öffentlichen Angelegenheiten aller Staaten die internationale Linie zu finden.

Ein Fürst über Jugendberziehung.

Anlässlich der 300jährigen Jubiläumsfeier des kaiserlichen Gymnasiums zu Gera hielt der regierende Erbprinz von Preußen, Prinz Wilhelm, eine bemerkenswerte Ansprache, worin er besonders die deutsche Jugendberziehung erwähnte. Die Rede kommt erst jetzt in die Presse, doch

wollen wir daraus folgende Worte entnehmen: Der Fürst sagte u. a.:

„In diesem Jahre, der 300jährigen Wiederkehr des Bestehens unseres Gymnasiums, tritt uns dieser unerlässliche Verlust wieder schmerzhaft vor Augen. Dasselbe ist uns im Rahmen an den großen Mann durch eine wahrhaft nationale Erziehung unsere Jugend die Hingabe an das Vaterland lehren in guten und bösen Tagen. Wir haben dabei nötig, zielbewusste Männer, die den Mut ihrer Überzeugung besitzen, die die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung hochhalten und die wahre Sinnlichkeit fördern, dürfen aber nicht dazwischen fallen, die unter dem Schein, die Sinnlichkeit fördern zu wollen, in schändlicher, niederrichtiger Weise alle Fortschritte der freien Wissenschaft und das Streben der Künstler zu unterdrücken suchen. Weder Unmündigkeit zu befehlen, dazu sind auch die höheren Schulen berufen. ... Mögen die Schüler aus der Geschichte lernen, daß alle Unbillbarkeit in geistiger und religiöser Beziehung schädlich und verwerflich ist.“ Das ist deutlich und mannhaft gesprochen.

* Notizen der Zeit. Der Besuch des russischen Ministers des Auswärtigen Schadowitz in Berlin, wo er zu Besprechungen mit dem Reichskanzler eintraf, ist auf Mitte Oktober festgelegt. Man glaubt, daß der russische Minister bei dieser Gelegenheit aus dem Kaiser in Audienz empfangen werden wird. — Die Antwort der deutschen Regierung auf die französisch-spanische Marokkanenfrage dürfte erst heute nach Paris abgehen. Die Antwortnote ist in politischen und diplomatischen Kreisen gehalten. Sie bringt noch keine definitive Entscheidung, sondern bezeichnet nähere Ausführungen über einige Punkte der französisch-spanischen Note noch als erzwungen. — Sie aus Paris gemeldet wird, ist schon gestern abend zurückgekehrt und wird unterzüglich mit der Prüfung der deutschen Antwortnote beginnen. Ueber den Inhalt der deutschen Antwortnote gleicht der „Matin“ mitteilen zu können, daß die Note in der Form zwar sehr höflich gehalten sei, aber äußerst hart in ihren Schlussfolgerungen. Frankreich werde sich nicht weigern, zu diskutieren, aber unter der Bedingung, daß sich die Diskussion im Rahmen der Algeriadekläre. Frankreich fordere die Abweisung des heiligen Krieges durch Marokko und die Befreiung der französischen Kolonien. — Die österreichische Regierung erteilte dem Reichspräsidenten v. Krauß die Befreiung, mit aller Entschiedenheit Vorkehrungen zu treffen, um die Sicherheit der Person und des Eigentums in Laibach unbedingt zu verheben. Es ist dem Landespräsidenten befohlen worden, dafür zu sorgen, daß jeder Mann die freie Ausübung seiner Privatgeschäfte genießt und jeder ungelegenen Person auf die Wohnorte der Stadt entgegengetreten werde. Zu diesem Zweck sollen auch alle Annehmlichkeiten auf den Straßen und freien Plätzen ausnahmslos verbieden werden. Nach Personen, die unter Anwendung gewalttätiger Mittel Terrorismus auf einzelne Bürger, insbesondere durch Befreiung von Dienstverpflichtungen ausgeübt oder sich überhaupt an Exzellenz beteiligten, ist eifrig Nachforschung zu halten und gegen die Schuldigen mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorzugehen. Sollten sich Anzeichen irgend welcher neuerdings Ausfälschungen bemerkbar machen, so hat die Landesregierung die unmittelbare Leitung der Polizeigewalt in die Hand zu nehmen. Die Regierung wird jedenfalls alle geeigneten Mittel ergreifen, um die Wiederholung derartiger Verbrechen zu verhindern und in Laibach geordnetes Verhältnis dauernd sicher zu stellen.

Bülow und die Presse.

Fürst Bülow hat nach den „Interparlamentarischen“ am gestrigen Dienstag in seinem Hause und Garten die Vertreter der siedenden Großmacht empfangen. Es schien ihm offenbar eine willkommene Gelegenheit, gerade diesen Herren gegenüber einmal so recht von der Leber weg zu

reden. Mit dem ganzen artigen Humor, der ihm eignet, antwortete er auf die Begrüßungsansprache des Kongresspräsidenten Singer-Wien, indem er über seine Beziehungen zur Großmacht Presse ein und jezt plauderte:

„Ich will es Ihnen verraten, meine Herren von der Feder, daß meine Beziehungen zur Presse früh angefangen haben. Wir haben eines Abends in Frankfurt, der schönen Mainstadt, um den runden Pantikentisch, meine Eltern, meine Geschwister und ich, als das Abendblatt heringebracht wurde. Voll Begehr griff ich junger 10jähriger Bengel nach dem Blatt, fuhr in meinem Eifer mit allen fünf Fingern in den heißen Ascher der Lampe, die auf dem Tische stand und verbrannte mich gräßlich. (Heiterkeit.) Das war das erste Mal, daß ich mir die Finger mit der Presse verbrannt habe. Und 15 oder 18 Jahre später, ich war jugendlicher Geschäftsträger in Athen, las ich in einem großen Wiener Blatt, einem Weltblatt, das ich zu meiner Freude hier vertreten sehe, etwa folgendes: Fürst Bülow — las ich da — muß ein wahrer Meister der diplomatischen Kunst sein, wenn er alle Torheiten wieder gut machen will, die der deutsche Geschäftsträger in Athen jetzt anrichtet. Schon das Neuherr dieses Geschäftsträgers. Die Nummer 5 am Geschäft — sie ist, soviel ich weiß, der Kanonier, der nichts zu tun hat — schaut er drein, so einseitig schaut dieser junge Herr von Bülow in die Welt. Das war das erste Mal, daß sich die Presse eingehend mit mir beschäftigt hat. Nanna diaplicuit meus. Mein Neuherr hat dem betreffenden Korrespondenten nicht gefallen. Ich weiß nicht, ob der Herr, wenn er noch lebte, jetzt günstiger über mich denkt; von der Neuen Freien Presse hoffe ich es — without fishing for compliments.“

Somit die ersten Beziehungen zwischen Bülow und der Presse. Die niedrigen Reminiscenzen lösten natürlich schallende Heiterkeit aus.

„Ich habe aber — so fuhr der Kanzler fort — später auch angenehme Erfahrungen mit der Presse gemacht. Als ich wieder einige Jahre später, es war anfangs der 80er Jahre, an unserer Pariser Volkspartei tätig war, da frug ich einmal — ich war in melancholischer Stimmung, ich fand, mein Avancement ging nicht rasch genug, in der Armee nennt man das die Leutnants-Melancholie — den Vertreter der „Times“, Blomby, — es war ein kluger Mann — ob ich Aussicht im Journalismus hätte. Sofort brachte ich Sie an, erwiderte mir Herr von Blomby, mit 30 000 Francs jährlich; das hat damals mein Selbstvertrauen gestärkt und noch heute macht die Erinnerung mir Vergnügen. Ich habe im allgemeinen beobachtet, daß es wenige Politiker gibt, die nicht, namentlich wenn ein Journalist zugegen ist, gern einmal über die Presse raisonnieren, aber es gibt noch weniger Politiker, die nicht wünschen, daß die Presse von ihnen selbst nicht sprechen möchte und am allerwenigsten ist die Zahl derjenigen Politiker, die es ertragen können, daß die Presse sich gar nicht mit ihnen beschäftigt. Das Seiden, das im Verborgenen blüht, das gute Klümpchen möchte fein sein. Seien Sie auch gerecht, meine Herren. Wären Achilles und Hector und Diomedes ohne Homer! Wie das Schallrohr der Presse die Töne weiter trägt, so hatten sie im Gedächtnis der Menschen, so wirken sie auf die Menschen. Groß, sehr groß ist in unseren Tagen die Macht der Presse. Sie kann Gerüchte verbreiten, Darstellungen erwecken, Ansichten hervorgerufen, Ueberzeugungen begründen, die für alle Zeit hinaus durch nichts mehr zu erschüttern sind. Die Wenigsten machen sich klar, daß das ein Nobum ist in der Weltgeschichte, in der Kulturgeschichte der Menschheit. Wenn in früheren Jahrhunderten ein Ibeli diese oder jene Mäce brachte, so fand sie 500 oder 5000 Leser; Der Angegriffene verfaßte seine Gegenschrift, die ebensobiele Leser fand und die Sache war

ausgefallen. So war es noch in der Zeit der holländischen Kampfe, über die sich Ludwig XIV. ärgerte und der Gazette, die Friedrich der Große nicht genießen wollte. Wenn aber heute ein Blatt einem Manne der Öffentlichkeit etwas anhängt, so läuft das weiter, wie der elektrische Funke längs des Telegraphendrahtes, und ehe der Betroffene die Zeit findet, die Sache gründlich richtig zu stellen, hat sich die Vorstellung in den Köpfen von Hunderttausenden, ja Millionen festgesetzt, ist sie oft unausrotbar geworden.

Ich will Ihnen ein Beispiel nennen, ein kleines unschuldiges Beispiel. Ich bin überzeugt, daß es wirklich Leute gibt, die glauben, daß ich mich auf meine Reden vorbereite, meinen Büchmann in der Hand (Heiterkeit). Der harmlose Scherz eines Journalisten, noch dazu eines mir befreundeten Journalisten, brachte die Vorstellung in Umlauf und nun sitzt sie fest. In Wirklichkeit habe ich den Büchmann, der übrigens ein gutes Buch ist, ein mit Liebe zusammengefügtes Buch, erst vor einigen Jahren in die Hände bekommen, als ich mir ein leider seither verlorener Parlamentsrater zum Geschenk machte als Aprilscherz. Ritiert habe ich immer. Ich erinnere mich, schon als Sekundanter auf dem Gymnasium Corolmen. In Konstanz wurde ich von dem würdigen Rektor Schmidt gemahnt, nicht so viel zu zitiieren. Aber ich habe immer aus dem Gedächtnis zitiert. Das ist nur ein unschuldiges Beispiel. Ich freue mich immer, wenn ich mich in den Witzblättern abgebe, finde mit dem Büchmann in der Hand und mit meinem troden Pudel neben mir.

Aber ich kenne auch Beispiele, wo gedächte Vorurteile genährt, wirkliche Verdienste geschmälert und Gerades in Ungerades und Ungerades in Gerades verwandelt wurde, wo Unrechthaltung und Unrecht und Unwahrheit gefördert wurden durch die Macht der Presse. Je größer diese Macht geworden ist, um so gewöhnlicher muß sie gehandhabt werden. Nun will ich mal wieder zitieren: „Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben, bewahrt sie.“ (Beifall.) Und, meine Herren, nicht allein der Menschheit Würde! Nehmen Sie als politisch denkende und an Ihrem Teil auch vor der Geschichte verantwortliche Männer ein erstes Wort von mir mit. Ich spreche zu Journalisten aller Länder, und ich möchte, daß meine Worte auch über Ihren Kreis hinaus gehört werden. Ich glaube, daß der Journalist Patriot sein soll, aber Patriotismus heißt nicht Ungerechtigkeit gegen andere. (Beifall.) Wir sind nun einmal darauf angewiesen, auf dieser Welt mit und neben einander auszukommen. Das haben Sie selbst anerkannt, indem Sie sich zu einer internationalen Vereinigung zusammengetan haben; da sind Sie angewiesen auf den gegenseitigen guten Willen. Nehmen Sie das als Abbild und Vorbild des Verkehrs und des Zusammenlebens der Völker. Auch die Völker sind in ihren internationalen Beziehungen angewiesen auf guten Willen und eheliches Entgegenkommen, auf gegenseitiges Verständnis und freundlichen Ausgleich. Und nun, meine Herren, bedenken Sie, wieviel die Presse, wieviel Sie dazu beitragen können, diese Beziehungen freundlicher zu gestalten und zu glätten, wieviel Sie aber auch tun können, um diese Beziehungen zu vergiften und in Feindschaft zu verwandeln. Ein gewaltiges Instrument ruht in ihrer Hand, gleich geeignet, zu nützen und zu schaden. Mögen es stets erfahrene Hände sein, denen dieses Instrument anvertraut ist, erleuchtete Köpfe, die zu dirigieren wissen zum Heile der Menschheit und zum besten der Völker. (Beifall.) Nun, meine Herren, wünsche ich Ihnen nochmals besten Erfolg für Ihre Arbeiten, nochmals herzlichen Dank für Ihr Kommen.

Die herzlichen und humorvollen Worte Bülows entfielen lebhaften Beifall.

bur op. 18 Nr. 2 von Beethoven auf. Die Wiedergabe zeichnete sich durch gesunde Auffassung und faubere Ausführung aus. Herr Kapellmeister Trummer brachte seinen ersten Violinpart mit technischer Vollendung und kräftiger Empfindung zur Geltung. Von den beiden Quartetten fiel am meisten das reizende, leicht verständliche von Mozart, das schwungvoll und durchdringend zu Gehör gebracht wurde. Bei Beethoven machte sich der eingangs gerühmte Mangel am meisten fühlbar. Es erfuhr dadurch die von den übrigen Instrumenten angestrebte Einheitlichkeit und Gefühlswärme empfindliche Einbuße. Die Temperatur des Saales war namentlich im letzten Satz von ungünstigem Einfluß auf die Stimmung; es wurde dies aber in sehr geschickter Weise von dem Dirigenten nach Möglichkeit verdeckt.

Lebhafter Beifall lohnte die tüchtigen Darbietungen.

In Hrl. Simonon aus Brüssel lernten wir eine beachtenswerte junge Pianistin kennen. Es ist zwar noch vieles im Werden begriffen, aber ihr schöner Anschlag, ihre faubere Technik und verständnisvolle Konzeption berechtigen zu den schönsten Hoffnungen.

Von ihren Vorträgen gelang das Allegro aus dem Schumann-Konzert, einer ziemlich langen und unbedeutenden Komposition, recht gut. „An einsamer Quelle“ von Richard Strauss wurde schönvoll wiedergegeben; hingegen erweckten „Les Mortelles“ von Ch. Dukas keinen tieferen Eindruck. Von der G-moll-Ballade von Chopin hatte man sich nach den vorhergehenden Darbietungen mehr versprochen. Die Auffassung ergab hier etwas zu frei, auch fehlte noch die nötige Kraft.

Alles in allem: Hrl. Simonon ist eine sehr talentvolle junge Künstlerin.

Für die Beliebtheit, die sich die Kammermusik beim hiesigen Kunstverständigen Publikum erfreuen, spricht der überaus zahlreiche Besuch und für die Tüchtigkeit der Leistungen der

starke Beifall, mit dem die einzelnen Programmnummern aufgenommen wurden.

Erinnerungen in Farben.

Galerie Banger.

Auf der Empore hat sich Straube mit seiner distinkten Postellkunst eingerichtet. Er stellt die Welt der Erscheinungen, wie durch zarten Flor. Farbige Schleier legen sich zitternd vor das Auge. Und aus ihnen beginnt langsam die Wirklichkeit dämmernd aufzuleuchten. Da schimmert ein Fluß, Berge dehnen sich weit. Aus bläulichem oder rötlichem Lufteingewebe lösen sich die schweren Umrisse eines Turmes, eifriger Häuser. Wie Träume ziehen die Bilder vorüber, wie Erinnerungen. So steigt aus flimmernden Morgennebeln die Marksburg auf ihrem romantischen Felsen auf; so die Türme von St. Castor und Pollux in Koblenz; dann ein Bräuterkopf mit verlorenen Umrissen, wie man sie aus dem Gedächtnis wiederzeichnet — die alte Brücke in Heidelberg. Träume, Erinnerungen. . .

Der Duft jenes Zaubers liegt über ihnen, den wir empfinden, wenn wir uns gedenkend zurückversetzen in eine Stimmung, ein Erlebnis.

Nur diese gute Auffassung, in der Wirklichkeit und Träumerei zusammenkommt, gibt auch in den Bildnissen den Tor, an. Auch hier ein erinnerndes Zurückversetzen in eine erlebte Stimmung. Es ist, als ob der Maler den Augenblick erhascht, wo seine „Moielle“ Einfuhr in sich halten. Mit einem stillen Sinnen blicken sie uns an. Manchmal wie bei dem bedächtig hin-

träumenden alten Herrn kommt ein sentimentaler Einschlag durch.

Reizvoll ist eine Anzahl Skizzenblätter, die uns Einblick in das Entstehen dieser Werke geben. Auch hier schon von vornherein das traumhafte im Entwurf. Eine eigenartig andeutende Technik und ein Streben, allein das malerisch Wesentliche zu erfassen und aus der Wirklichkeit herauszuheben.

Mota Escherich.

Vor und hinter den Coulissen.

Wie die Duse errötet. Bernard Shaw veröffentlicht demnach eine Anzahl Essays, in denen er vergleichende Betrachtungen über Sarah Bernhardt und die Duse anstellt. Shaw zeigt, wie die „Schaubühne“ schreibt, die Verschiedenheit der beiden berühmten Künstlerinnen u. a. auch in ihrer Darstellung der Magda in Subermanns „Heimat“, und erwähnt dabei einen Zug in dem Spiel der Duse, der, wie er meint, „jeden, die ihn sehen, wahrscheinlich unversehlich lächeln wird und der sofort erklärt, warum jene Rünfte der Toilette, die der Sarah Bernhardt helfen, die Duse beinahe ebenso hindern würden, wie ein vor sie hingestellter Wandspiegel. Es muß zugegeben werden, daß Sarah Bernhardt die große Szene im dritten Akt der „Heimat“, da einer der intimsten Freunde ihrer Familie, der der Vater ihres Kindes ist, als Besucher gemeldet wird, sehr flott und munter herunterspielt: es liegt echte Kameradschaft in der Art und Weise, mit der sie den verlegenen Galan beruhigt und ihm zu verstehen gibt, daß sie durchaus nicht im Begriff steht, ihm nach allem, was hinter ihr liegt, die Leiden Grethens vorzuspielen und ihm zu fühlen zu geben, daß sie ihm die ungeschätzbare Erfahrung der Mutterchaft zu

danken habe, wenn sie ihn dafür auch nicht besonders achten könne. Ihre Selbstherrschung an dieser Stelle war enorm: der Pfirsichbaum auf ihren Wangen blieb unberührt von diesen inneren Kämpfen. Nicht so bei der Duse. In dem Augenblick, wo ihr das Mädchen die Karte überreicht, die den Namen dieses Mannes trägt, erkennt man, was es für Magda bedeuten muß, einer Begegnung mit ihm standzuhalten. Es war interessant, ihre inneren Kämpfe bei seinem Eintreten zu beobachten und wie gut sie im großen und ganzen ihre Haltung zu bewahren wußte. Er sagte seine Artigkeiten und überreichte seine Blumen; sie setzte sich, und Magda empfand offenbar, daß sie glücklich über den Berg sei und es sich jetzt gestalten dürfe, ruhig nachzudenken und ihn darauf anzusehen, wie sehr er sich verändert habe. Da passierte Magda etwas Schreckliches. Sie begann zu erröten; und im nächsten Augenblick war sie sich dessen bewußt. Die Blut verbeirte und vertiefte sich langsam, bis Magda, nach einigen vergeblichen Anstrengungen, ihr Gesicht abzuwenden, ohne ihn das merken zu lassen, den Kampf aufgab und das Erröten in ihren Händen verborg. Nach dieser schauspielerischen Tat brauchte man mit nicht mehr zu erklären, warum die Duse keine goldblide Schminke auflegt. Ich konnte darin keinen Teufel entdecken; sie erschien mir als eine durchaus natürliche Folge ihrer dramatischen Phantasie. Im dritten Akt der „Kameliendame“, wo die Duse dadurch eine rührende Wirkung erzielt, daß sie sich zu Boden wirft und sich gleich darauf mit veränderten und vom Weinen gerötetem Antlitz erhebt, wird das Erröten durch die vorausgehende gebühte Stellung geschickt, ob nun Phantasie vorhanden ist oder nicht; aber dem Erglänzen Magdas steht kein solches Hilfsmittel zu Gebote, und ich muß eine heftige, berufsmäßige Reagier eingegeben, welche die Frage aufwirft, ob sich das Erröten der Duse wohl immer spontan einstellt.“

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 23. September.

Was tut Wiesbaden gegen die Cholera?

Nachdem die Cholera, die täglich in Petersburg und anderen russischen Städten, wie aus den Meldungen des Wiesbadener General-Anzeigers ersichtlich, hunderte von Opfern dahinschafft, auch in Berlin eingeschleppt worden ist, drängt sich unwillkürlich die Frage auf: „Was tut Wiesbaden, um eine Einschleppung dieser Seuche zu verhindern?“ Wir wandten uns mit dieser Frage heute morgen an die Verwaltung unseres städtischen Krankenhauses, ohne jedoch bis zum Redaktionsschluss eine bindende Erklärung erhalten zu haben. Auf unsere Nachfrage wurde lediglich auf die Vorbeugungsmaßnahmen an der Grenze, ebenso auf die isolierenden sanitären Einrichtungen unseres Krankenhauses, die allerdings den Anforderungen der Neuzeit in jeder Hinsicht entsprechen, hingewiesen. Doch scheinen, wie der Fall in Berlin lehrt, die Untersuchungen an der Grenze keinesfalls auszureichen. Die Stadt Berlin hat, obgleich die Untersuchung noch nicht als abgeschlossen angesehen werden darf, sämtliche Vorsichtsmaßnahmen getroffen, als ob es sich tatsächlich um Cholera handelte, so hat nicht nur eine Desinfektion des von der erkrankten Gattin des russischen Staatsrates Grigoletsky bewohnt gewesenen Hotelzimmers mit Joch, sondern auch des Transportwagens, der Kleider der Erkrankten, der Transporteure und des Hotelpersonals, das mit den Erkrankten in Berührung gekommen ist, stattgefunden. Es sind auch die Personen selber, die mit der Erkrankten in Berührung kamen, unter Beobachtung gestellt worden.

Neben Berlin hat gerade Wiesbaden, das erste Bad Deutschlands, wie aus dem Fremdenbuch leicht ersichtlich, einen nicht unwesentlichen Zugang von russischen Kurgästen. Bei der Gefährlichkeit und Töde einer Seuche, wie der Cholera, sollte deshalb keine Maßnahme unbeachtet bleiben. Wir glauben das unbedingte Vertrauen in die hier in Frage kommenden Behörden setzen zu dürfen, daß man auch hier die entsprechenden notwendigen Vorkehrungen treffen wird, um eine Einschleppung vorzubeugen. Wer die Hamburger Choleraepidemie seinerzeit miterlebte, wird uns hierin beipflichten, daß gerade an Vorbeugungs-Maßregeln nichts untersucht bleiben darf.

Ein kirchliches Kunstwerk.

Die hiesige Maria-Hilf-Kirche soll in allernächster Zeit einen neuen Hauptaltar bekommen, nachdem sie jetzt ein provisorischer Altar an seiner Stelle stand. Der Baldachin, unter den der Altar zu stehen kommt, ist bereits vor 6 Jahren erbaut worden.

Der Hochaltaaraufsatz ist 3 Meter breit und 2,80 Meter hoch, ganz aus vergoldetem Metall und von dem Erbauer dieser Kirche, Baudirektor M. Medel entworfen. Das Herz des Altars, der Tabernakel, ist durch besonders reiche Ausstattung hervorgehoben; die 4 Felder der Türen schmücken die Symbole der Evangelisten in Hochreliefs, deren Umgebung reich in farbiger Emaille gehalten und mit Steinen verziert ist.

Sehr sinnreich wirkt das die ganze Höhe und Breite des Tabernakels schneidende Kreuz aus weißer Emaille, dessen angrenzende tiefblauen Felder wiederum mit Lilienrandschmuck ausgelegt sind. Als Rahmen dieser herrlichen Anordnung umgibt ein getriebener Traubenzweig auf dunkelblauem Emaillefeld die Tabernakeltüren, während ein ebenfalls getriebener Blattfries den stark profilierten Übergang zur Expansionsnische ziert. Diese Expansionsnische oder Thron zur Ausstellung der Konstranz aus dem Mischkonstrukt, ist durch ihren schlanken Aufbau außerordentlich wirkungsvoll. Die goldreichen, glatt polierten, mit den verschiedenartigen Kapitälchen heben sich von den matten, reich in Linienornament gravierten Flächen vorzüglich ab, so wie das schöne, durch stark gewundene Runddrähte abgeteilte Gewölbe dem ganzen einen gediegenen und vornehmen Eindruck verleiht. Zahlreiche Nischen mit Arabesken und getriebenen Kreuzblumen und Blattwerk bilden den reichen Abschluß nach oben.

Zu beiden Seiten dieses ganzen Mittelstückes erheben sich auf dem durch 16 glänzende Säulen und je 7 Felder mit Relief eingeteilten Aufbau, je drei Nischen zur Aufnahme von sechs Statuen; letztere ganz in Silber gehalten. Diese Figuren zeigen durch ihre vornehme Haltung und den charakteristischen Ausdruck wiederum, wie sehr man auf künstlerische Durchführung aller Details Gewicht gelegt hat. Die Wirkung dieser silbernen Figuren vor der quadratischen, vergoldeten Rückwand und unter den reich mit Blattwerk und Nischen ausgestatteten Giebeln bilden in dem harmonischen Ganzen den höchsten Effekt. Man muß wissen, wie schwierig die Verarbeitung des Metalls überhaupt, wie ungenau jedes Winkeln und Profil ausgearbeitet werden muß, um dieses große Werk in seiner eraltten Ausführung gebührend schätzen zu können.

Der Altar ist im Übergangsstil, vom romanischen zum spätgotischen gehalten. Der Tabernakel ist mit Stahlpanzerplatten und massiven Sicherheitsklappen versehen. Gegenwärtig ist der Altar beim Erbauer, St. Bernhard-Institut in Mainz, bis zum 6. Oktober aufgestellt. Die Aufstellung und Einweihung in der Maria-Hilf-Kirche wird im Laufe des Monats Oktober erfolgen.

? Wer ?

über die wichtigsten Tagesereignisse schnelle und gewissenhafte Berichterstattung wünscht,

? Wer ?

über alle kommunalen und lokalen Angelegenheiten objektive Besprechungen lesen will,

? Wer ?

unbeeinflusste, gediegene Kritiken über Theater und Kunst liebt,

? Wer ?

eine interessante Lektüre aus den berühmten Federn namhafter Revuekritiker und flotte Plaudereien über die Wiesbadener und Nassauer Verhältnisse verlangt,

? Wer ?

einen guten, literarisch wertvollen, spannenden Roman schlechter Schundliteratur vorzieht,

? Wer ?

Wert darauf legt, die städtischen amtlichen Bekanntmachungen sofort nach deren Erscheinen in Original zu lesen,

Der

abonnierte unter Benutzung des untenstehenden Bestellscheines auf den

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Bezugspreis durch eigenes Trägerpersonal frei ins Haus geliefert 60 Pf. pro Monat, durch die Post bezogen vierteljährlich 175 Pf.

Bitte ausschneiden, ausfüllen, rückseitig mit 3 Pfennigmarken versehen u. in den nächsten Briefkasten werfen.

Bestellschein.

Ich bestelle hiermit

1 Exemplar

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Genaue Adresse
(Name und Wohnort):

Straße:

Die neuen Dreimarkstücke.



Nun wird ein langvermählter Freund des Deutschen Volkes bald wieder zurückkehren, wenn auch in etwas veränderter Gestalt! Es ist der Taler, der alte, liebe Taler, dessen Verschwinden vor mehr als Jahresfrist allenthalben Bedauern erregt hat. Er kehrt wieder, in bester Gesundheit wie einst, heißt aber offiziell „Drei Mark“. Mancher, der das neue Geldstück in die Hand nehmen wird, wird der Meinung sein, daß es kleiner sei als der alte Taler. Dies Gefühl beruht aber auf einer Täuschung, die hervorgerufen ist durch das starke Kontrastieren mit den großen, ungeheuren Münzmarken, die in den letzten Jahren massenhaft in Umlauf gesetzt worden sind.

Die neuen Dreimarkstücke haben aber, im Gegensatz zu dem alten Taler, keine währungsrechtliche Bedeutung. Es fehlt ihnen die Währungsqualität, die jenem so großes Ansehen verschafft hat. Mit den alten Talern konnte man unbeschränkt Zahlungen leisten, mit dem neuen nur bis zum Höchstbetrage von 3 Mark. Sie sind Scheidemünzen wie alles deutsche Silbergeld. Unseren Lesern aber möchten wir, daß sie alle jederzeit recht viel davon haben mögen!

Totenfeier. Gestern vormittag starb nach längerem Leiden der Verwalter des Nassauischen Gesangsvereins, Friedrich Müller, Erbacherstraße 2, im Alter von 70 Jahren. Der Verstorbene bekleidete diesen Posten zehn Jahre. Infolge seiner treuen, gewissenhaften Pflichterfüllung erlangte er sich im Kreise der Bekannten großer Beliebtheit. Sein Geburtsort ist Donsbach im Distrikte. Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag auf dem Südfriedhofe statt. Gestorben ist vergangene Nacht der Privatier, früherer Fuhrunternehmer Ernst Bölling, Bechtelstraße 6, im 74. Lebensjahre. Derselbe war aus Soest in Westfalen gekürtigt.

Tod des Friedhofsaufsehers. Gestern vormittag starb im Alter von 61 Jahren der städt. Friedhofsaufseher Franz Kraus, welcher eine lange Reihe von Jahren im alten Friedhofe an der unteren Plattenstraße seines Amtes gewaltet hat und auch dort wohnte. Der Verstorbene, ehemals Kaserneverwalter in Mainz, war in unserer Stadt über ein Vierteljahrhundert wirtsam, anfänglich kurze Zeit als Feldbatter, dann als Waldpromenadeaufseher und zuletzt — etwa 18 Jahre lang — in seiner Eigenschaft als Friedhofsaufseher. Nun gesteht er sich zu den Lebenden, denen er während seines Dienstes die letzte Ruhestätte anwies.

Rückkehr der Söer. Unsere Söer treffen heute abend 10.30 Uhr auf dem Westbahnhof-Dahlemerstraße ein. Das zurückgebliebene Wachkommando begibt sich um 11.11 Uhr zur Abholung nach dem Bahnhof. Der Einzug wird unter Vorantritt der Musikkapelle erfolgen.

Familien-Unterstützung der Reservisten. Wie aus dem Magistrat mitgeteilt wird, kann der Anspruch auf Unterstützung seitens der Ehefrauen der einberufenen Mannschaften schon jetzt auf dem Rathhaus, Zimmer Nr. 61 geltend gemacht werden. Die angeforderten Beträge werden ebenfalls jetzt schon ausbezahlt.

Nehmt Euch der Reservisten an! Die Reservisten kommen im Laufe der nächsten Tage zur Entlassung. Wer eine geeignete Arbeitsstelle frei hat, ist ein gutes Werk, wenn er sie einem der von der Fabrik kommenden jungen Männer, die nunmehr doppelt auf Verdienst angewiesen sind, überträgt.

Für die Reservisten. Da jetzt bald der Termin naht, wo die zum Militärdienst ausgehobenen jungen Leute einrücken müssen, so seien sie hiermit dringend darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Leistungsfähigkeit, auch wenn die Gültigkeitsdauer der Karten noch nicht abgelaufen sein sollte, unumtadelich haben, und zwar bei der Einberufung für die Arbeiterverhinderung. Dadurch wird verhindert, daß die Karten, die mit ihrer mehr oder minder großen Markenzahl einen besonderen Wert beizugeben, während der Militärdienst verlegt werden oder sonst in Verlust geraten.

Unter das eigene Fuhrwerk gefallen. Edele Port- und Schornsteinfeger fiel gestern abend der Fuhrmann Alex. Schauerling von seinem Fuhrwerk und zog sich dabei erhebliche Verletzungen zu. Die Sanitätskommission brachte den Verunglückten nach dem Städt. Krankenhaus.

Wiesbaden als Kongressstadt. Der Verband Deutscher Gewerbevereine, welcher gegenwärtig in Darmstadt tagt, hat in seiner gestrigen Sitzung Wiesbaden als Ort der nächstjährigen Tagung gewählt.

Eine „Feuerprobe“. Gestern vormittag gegen 10 Uhr wurden sämtliche Schüler und Schülerinnen der Kaiser-Friedrich-Schule einer „Feuerprobe“ unterzogen. Zwar handelte es sich dabei nicht um eine Revision der erworbenen Kenntnisse im Rechnen, Schreiben und Lesen, sondern man wollte nur das Verhalten der Schüler bei Ausbruch eines Brandes prüfen. Mitten in der Unterrichtsstunde wurde von dem Bedienten plötzlich das Zeichen gegeben, wie es beim Ausbruch

eines Schulbrandes erfolgt. Die Lehrer forderten die Schüler auf, sofort unter Zurücklassung ihrer Bücher und Kleider vor dem Schulzimmer aufzustellen zu nehmen und das Schulhaus unter Führung der Lehrer zu verlassen. Die Schüler der unteren Klassen begaben sich nach dem freien Platz vor der Maria-Hilf-Kirche, während die oberen Klassen nach den Schulhöfen eilten. Der ganze Vorgang nahm noch nicht 2 Minuten in Anspruch und ist als durchaus gut gelungen zu bezeichnen.

Zur Nachahmung empfohlen. Zahlreiche Großstädte im In- und Auslande haben bei Feuerwehren und Sanitätskommissionen automobilen Betrieb eingerichtet und haben dabei günstige Erfahrungen gemacht. Nunmehr wird auch in Darmstadt ein Krankentransportauto vom 1. Oktober ab zur Verwendung gelangen. Dasselbe ist 14 HP. stark und kostet nahezu 9000 Mark. Es soll zur raschen Hilfe bei schweren Unglücksfällen dienen und kann auch von anderen Krankenanstalten, sowie für auswärtige Kranke benützt werden. Das Auto enthält drei Krankenbetten und innere elektrische Beleuchtung.

Die neuen Triebwagen. Gestern abend gegen 11 Uhr wurden zwischen Mainz und Wiesbaden Probefahrten mit einem neuen Motor-Eisenbahnwagen, sog. Triebwagen, gemacht. Der Wagen hat etwa die Größe unserer 2-Zugwagen und zwar je zur Hälfte ein 3. und ein 4. Klasse-Abteil. Vorn und hinten befindet sich in halber Höhe ein Vorbau, in dem sich die Motoren und Akkumulatoren befinden. In dem Wagen führen Mitglieder der Eisenbahndirektion Mainz, sowie Ingenieure und einige Monteurs. Nach einem Pfeifensignal setzte sich der Wagen fast geräuschlos in Bewegung. Die Probefahrt hatte ein glänzendes Ergebnis.

„Sie können noch bleiben, wenn Sie noch keine andere Stellung gefunden haben“, so oder ähnlich sprechen manche Prinzipale zu irgend einem Angestellten, dem gekündigt worden ist. Oftmals entstehen jedoch den Arbeitgebern aus dieser Gutmütigkeit unliebsame Scherereien. Das Kaufmannsgericht Hamburg hat entschieden, daß eine solche Rede keine Aufhebung der einmündig ausgesprochenen Kündigung enthalte, sondern nur eine Bereitwilligkeit, den Angestellten auf Widerruf so lange noch zu beschäftigen, bis er eine Stellung gefunden hat.

Ein Sängerknab aus Amerika ist der Redaktion des „Wiesbadener General-Anzeiger“ zugegangen. Die Postkarte kommt aus Brooklyn und lautet: „Von der herrlichen Deutschlandreise des „Arion“ von Brooklyn wieder glücklich heimgekehrt, beehren sich die Unterzeichneten, all ihren Freunden in der alten und neuen Welt für die unzähligen Aufmerksamkeit und Freundschaftsbezeugungen, welche ihnen zu teil geworden sind, herzlichsten Dank abzugeben. Mit treudeutschem Sängerknaben Henry Fischer u. Frau.“

Die Herbstgelehrtenprüfungen finden im ganzen Kammerbezirk (Regierungsbezirk Wiesbaden) in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober statt. Die Anmeldungen zur Prüfung sind im Laufe des Monats September an den Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses zu richten. Die Gelehrtenprüfungsgebühr von 6 Mk. ist vor der Prüfung beizubringen einzuzahlen. Zugelassen zu den Herbstprüfungen ist jeder Handwerkslehrling, welcher bis zum 1. November cr. die Lehrzeit beendet. Bei der Anmeldung zur Gelehrtenprüfung ist auch der schriftliche Vorschlag beizufügen.

Rheinischfahrt. Die Friedrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann, stellt von nächsten Montag ab an Wochentagen vormittags die Fahrten ein. Nachmittags beginnen die Fahrten an Wochentagen ab Wiesbaden um 1 Uhr, ab Mainz um 2 Uhr, auch wird ab Mainz um 7.45 Uhr abends noch eine Tour hinzugefügt bis auf Weiteres.

Verkaufsmasse der Fortbildungsschule. Der Minister für Handel und Gewerbe hat bezüglich der Verkaufsmasse in der Fortbildungsschule eine Verfügung erlassen, welche bestimmt, daß von den Lehrern bei einer sorgfältigen Prüfung der Verrechnungsgänge vom Unterricht, die ihnen nach wie vor zur Pflicht gemacht wird, doch auch den berechtigten wirtschaftlichen Interessen der Gewerbetreibenden billige Rücksicht zu schenken sei. Insbesondere soll in Fällen, wo trotz Ablehnung eines Verrechnungsganges die Schule veräußert ist, vor Erstattung einer Strafanzeige festgestellt werden, ob nicht besondere Umstände eine mildere Beurteilung rechtfertigen.

Zum Abschied der Menschenfreunde. Den Abschluß der 33. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, die vom 16. bis 19. September in Wiesbaden tagte, bildete der gemeinschaftliche Dampferausflug nach Himmelsheim, Rheinfelden, Niederwald mit Nationaldenkmal und Rüdesheim unter Leitung der Kurverwaltung. Die Rhein-Dampfschiffahrt Rheindampfschiffahrt hat ihr prächtiges Topvelschiff „Französer“ zur Verfügung gestellt, das am Sonntag vormittag um 9 Uhr d. e. zahlreiche Gäste unter den Klängen der Schiffkapelle an Bord nahm. Unter den Teilnehmern befand sich eine große Anzahl Vertreter erster deutscher Städte, teils mit ihren Damen. Ein außerordentlich herrliches Wetter begünstigte die ganze Fahrt. Den Mittelpunkt des Aufenthalts in Himmelsheim bildeten die herrlichen Worte des Herrn Dr. J. H. Oberbürgermeister der Stadt Kiel und Mitglied des Herrenhauses, zum Preise des Rheins, dem er auch manche humoristische Seite abzugewinnen wußte; auch des trefflichen Aromenwirts, Herrn Himmelsheim, der dem Himmelsheim und Nagel in seinem Schilde, gedachte er in launiger Weise. Auf dem Jagdschloß des Himmelsheims hatten die Herren Gebrüder Jung das Mahl bereitet, das Nieder und Neben wärmte. Von diesem trug die humorvolle Rede des Herrn Oberbürgermeisters Helling von Delfau auf die Damen in ganz besonderer Weise zur allgemeinen Heiterkeit bei. Der verdienstvolle Aufenthalt am Nationaldenkmal gestaltete sich zu einer erhebenden Feier und bei der Rückfahrt an Bord des Schiffes trat die Fröhlichkeit wieder in ihre Rechte, unter deren Reichem die Landung an dem in denogischer Be-

lenkung prangenden Rheinuser in Viehtrieb er-
folgte.

Öffentliche Gesundheitspflege. Um die Ausstellung, die aus Anlaß der Tagung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in den oberen Räumen des Paulinenschloßes eingerichtet ist, jedermann zugänglich zu machen, ist sie am Donnerstag und Samstag, 21. und 22. September, vormittags von 10 bis 12½ Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet.

Eine aufregende Szene spielte sich gestern in der Frühe, kurz vor sechs Uhr, in einem Café der Altstadt ab. Dieselbe wird Gelegenheit geben, daß auch hier über die Frage, ob der Gastwirt das Recht hat, einen mißliebigen Gast auszuweisen, ihm das Lokal zu verbieten und die Abgabe von Getränken zu verweigern, nunmehr eine richterliche Entscheidung folgen wird. Der betreffende Cafetier hatte im Frühjahr den Kellner S. entlassen und ihm aus geschäftlichen Gründen den Besuch seines Cafés untersagt. Trotzdem machte S. verschiedentlich den Versuch, als Gast das Café zu betreten, um sich Getränke verabfolgen zu lassen. Die jedesmalige Ausweisung aus dem Lokal war die Folge der mißlungenen Versuche. Das speicherte allmählich in dem S. einen solchen Grimm auf, daß er mit den Angestellten eines hiesigen erfrischenden Cafés, in dem er mittlerweile Stellung gefunden hatte, ein Komplott schmiedete, um den Zutritt zu dem Lokal zu erzwingen. Unter Führung des Geschäftsführers, den S. in der Mitte, betraten etwa 8—10 Kellner das betr. Café in der Altstadt. Der Cafetier wies sofort den S. aus. Daraufhin ergrieffen die übrigen Kellner Partei für den S. und wurden aggressiv gegen den Cafetier, der sich nur mit Mühe eines tätlichen Angriffs erwehren konnte. Als die anwesenden Gäste den Ernst der Situation erfaßten, eilten sie dem Cafetier zu Hilfe und die schönste Schlägerei schien in Gang zu kommen, als es in letzter Minute der Besonnenheit des Gastwirts gelang, die Ruhe wieder herzustellen, zumal der Geschäftsführer und die Kellner vor der drohenden Haltung der Gäste das Lokal räumten, in welchem infolge des Tumultes zerbrochene Gläser und Tassen, umgeworfene Tische und Stühle ein buntes Durcheinander bildeten. Da sich schließlich auch noch die Polizei mit der Sache beschäftigte, so wird das gerichtliche Nachspiel nicht ausbleiben.

Radioaktive Quellen. Immer mehr wendet sich die Aufmerksamkeit der Ärzte und Patienten den radioaktiven Heilquellen zu und es dürfte an der Zeit sein, die Radioaktivität unseres Hochbrunnens mehr in den Vordergrund zu stellen. Neuerdings hat auch die sächsische Staatsregierung die Mineralquellen Sachsens auf ihren Radiumgehalt untersuchen lassen. Die Untersuchungen Professor Schifferers von der Königl. Bergakademie zu Freiberg auf Radium haben ein überraschend gutes Ergebnis gehabt. Das Königl. Finanzministerium gibt bekannt, daß die Wässer der alten Quelle im Hengstgrund zu Oberwiesenthal sämtlich radioaktiv sind. Außer den Stollenwässern erwiesen sich auch fast alle, dem Südrhang des hinteren Riechelsbergs entstammenden Quellwässer radioaktiv, zum Teil sogar stärker als die Stollenwässer. Ähnliche Erfahrungen wurden in Warmbad bei Wollensstein, im Johanneberger Revier, bei Bodau, im Zentrum des Granitmassivs bei Stadt Carlseid, im Gebiet des Ebenstößer Granitmassivs und in Georgenthal i. Vogtl. gemacht. Hier wies das Wasser 58.8 Einheiten aus, so daß seine Affinität die der stärksten Karlsbader Quelle (47.5 Einh.) bedeutend übersteigt.

Kurverwaltung und Komponisten. Seit dem Jahre 1903 schweben zwischen den deutschen Kurverwaltungen und der Gesellschaft der Autoren, Musikverleger und Komponisten in Wien, die viele Tausende von Mitgliedern zählt, große Auseinandersetzungen wegen der Lantime für die von den Kurkapellen gespielten Stücke der Mitglieder jener Vereinigung. Einige Kurverwaltungen haben sich mit dem Verband geeinigt und zahlen 5 bis 6 Prozent ihres Orchesteretats jährlich an den Verband. Dafür dürfen sie die Stücke von dessen Mitgliedern, von denen sie das Ausführungsrecht besitzen, so oft spielen, wie sie wollen. Zu diesen Verwaltungen, die sich einigen, gehören die meisten Ost- und Nordseebäder, Wiesbaden ufm. Anderen Bädern erschien die geforderte Summe zu hoch, sie haben die Stücke aus ihrem Musikprogramm ausgeschlossen. Man sieht in diesen Bädern, zu denen Homburg, Reichenau und viele andere gehören, ein, daß es so nicht weitergehen kann und hat deshalb einen Schlichter vereinigt, der die Interessen der Bäder gegenüber dem Verband wahrnimmt. Aber auch seine Verhandlungen hatten bisher keinen positiven Erfolg und die Frage, die so lange Jahre schwebt, beharrt nachgerade dringender Erledigung. So wird denn eine Kurverwaltung die verbotenen, bezw. geschützten Stücke spielen und somit eine gerichtliche Entscheidung provozieren.

Der Herbst ist da! Heute am 23. September, mittags um 12 Uhr, tritt die Sonne aus dem Zeichen der Jungfrau in das der Waage ein. Der Herbst beginnt. Recht schnell nimmt jetzt die Tageslänge ab; immer früher senken sich die Schatten des Abends hernieder, während sich auch der Sonnenaufgang mehr und mehr verspätet. Der tiefere Sonnenstand und die lange Dauer der Nacht machen sich auch in meteorologischen Hinsicht schon recht bemerkbar. Denn wenn wir uns auch seit dem Ende der vorigen Woche des prächtigsten Wetters erfreuen, so ist sein Charakter doch keineswegs mehr sommerlich. Eher gleicht die besonders nachts und frühmorgens recht empfindliche Kühle der Herbstzeit des Frühlings. In diesen erinnert auch die gegenwärtige Wetterlage, deren Charakteristikum, sehr hoher Luftdruck, im Sommer fast oder nicht vorkommt und sich erst im Herbst wieder einstellt. Einen so hohen Barometerstand wie jetzt haben wir denn auch seit der letzten Märzwoche nicht mehr gehabt. Das 777 Millimeter übersteigende Maximum über Nordwestrand, das gegenwärtig die Witterung von fast ganz Europa beherrscht, entsteht durch Vereinigung zweier Hochdruckgebiete, von denen sich das eine über Skandinavien gebildet hatte, während das andere aus Südeuropa nordwärts vorgezogen war. Eine solche Verbindung zweier Maxima führt stets zu einer noch weiteren Druckzunahme.

die auch gewöhnlich von längerem Bestande des Wetters ist.

Wiesbadener Vereinswesen.

Turnerkommers. Die großen Erfolge, welche der Männerturnverein bei den diesjährigen turnerischen Wettkämpfen errungen hat, veranlassen denselben, zu Ehren des 1. Turnwarts, Herrn Engel, und der einzelnen Sieger einen großen Kommers zu veranstalten. Die Feier findet am Samstag, den 26. d. Mts., abends 9 Uhr, in der Turnhalle, Platterstraße, 16, statt, und wird mit dieser Feier gleichzeitig eine Ehrung verdienstvoller Mitglieder verbunden sein.

Privat-Gesellschaft „Fidelita“ Wiesbaden. Die Gesellschaft veranstaltet am kommenden Sonntag nach dem Saalbau Meister-Mambach ihren ersten Familienausflug mit Theater, Unterhaltung und Tanz. Da der junge Verein sehr gute Kräfte besitzt, dürfen dem Publikum einige genutzreiche Stunden in Aussicht stehen.

Kneipp-Verein. Der 12. Vorstandstag der Kneippvereine Deutschlands fand vom 12.—14. September cr. in Dresden statt. Die Berichterstattung über den Verlauf desselben erfolgt Freitag Abend gelegentlich der Wochenversammlung.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Königliche Schauspieler. Heute geht Richard Wagner „Tristan und Isolde“ mit Frau Kessler-Burkard als „Isolde“ und Herrn Kallisch als „Tristan“ in Szene; weiter wirken mit: Frau Brodmann und die Herren Kraus, Engelmann, Freberich, Rehtopf und Schütz. Die Aufführung beginnt um 6¼ Uhr. — Morgen kommt die Oper „Tiefenland“ zur Aufführung.

Bitte ausschneiden, ausfüllen und mit 3 Pf. frankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

Druckjache.

An die Expedition des

Wiesbadener General-Anzeigers

Wiesbaden

8 Mauritiusstraße 8.

Königliche Schauspieler. Heute Mittwoch kommt das historische Schauspiel „Anna Elise“ zur Aufführung mit Frau Dietrich-Wilhelms in der Titelrolle. Am Donnerstag findet eine Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen Feste „Eine von uns zwei“ statt, und am Freitag folgt Walter's Original-Schauspiel „Das Schloß am Meer“. In Vorbereitung befinden sich „Robespierre“ und in Aussichtnahme „Das Wäldchen ohne Geld“. Hierbei erbeten Aufzettel der Gesellschaft Tel. Margarethe Hamann vom Stadttheater Tel.

Tagesanzeiger für Mittwoch.

Kgl. Schauspieler: „Tristan und Isolde“, 6.30 Uhr.
Residententheater: „Gezeiten“, 7 Uhr.
Volkstheater: „Die Anna-Elise“, 8.15 Uhr.
Balladentheater: Varietée-Vorstellung. — Mitgl. Abst.
Kurhaus: Kallisch-Aufführung 3 Uhr. — Koncerte 4 und 8 Uhr. — Restaurationabend Tel. Hildebrandt.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Konzerte täglich abends: Deutscher Hof — Friedrichshof — Hansa-Hotel — Hotel Kaiserhof — Hotel Rönneberg — Palast-Hotel — Hotel Prinz Nicolas — Zannushof — Mahalla-Restaurant — Cafe Sababura.

Das Nassauer Land.

Ordensverleihungen in Nassau. Es wurde verliehen: Dem Vordirektor Karl Aloy und dem Professor Georg Bender der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Justizrat Dr. Friedleben der Königlich-Kronorden dritter Klasse, dem Kaufmann Bernhard Roth, dem Bureauchef Heinrich Böber und dem Buchhalter Michael Keller, sämtlich zu Frankfurt a. M. wohnhaft, der Königlich-Kronorden vierter Klasse.

er. Sonnenberg, 23. Sept. In der gestrigen Gemeindevorstandssitzung wurde der Beitritt zum Verein für Nassauische Altertums- und Geschichtsforschung in Wiesbaden mit einem Jahresbeitrage von 10 M. genehmigt. Die Einladung zu der vom 26. bis 28. September d. J. in Rambach stattfindenden Obstschau gelangte zur Kenntnis und wurde die Teilnahme der Gemeinde an der Kollektivausstellung beschlossen. Dem Ausstellungsausschuss sollen 30 M. zur Anschaffung eines Beizes zur Verfügung gestellt werden. — Dem Ratsmitglied Jakob Huns wurde bei Verpachtung des Karussellplatzes für das Jahr 1904 zu Ostern, Pfingsten und Kirchweih gegen Zahlung von 880 M. der Zuschlag erteilt. — Bei Vergebung der Zimmerarbeiten an der Rambachbrücke erhielt das Zimmergeschäft von August Wagner, Sohn, als Mindestforderung den Zuschlag. — Zum Ausbau der Waldstraße im Distrikt „Horsfelder“ hat ein Anlieger um Abgabe der erforderlichen Stücksteine aus dem Gemeindefeinstück gebeten. Dem Gesuch wird stattgegeben mit der Mahnung, daß die benötigten Steine zu ¼ im

Steinbruch „Horsfelder Stall“ und zu ¼ im Tennenbachsteinbruch gewonnen werden können. — Die Viehweidenstraße wird wegen des Ausbaues einer Teilstrecke auf die Dauer der Arbeiten polizeilich gesperrt.

h. Schierstein, 23. Sept. Dem Gärtner August Schäfer von hier wurde am 8. Mai Ede Grohe Fleische und Rheinstraße in Mainz sein Pferd schon, das direkt vor der Lokomotive der Dampfstraßenbahn sprang. Der Wagen wurde zertrümmert, Fuhrmann und Pferd verletzt. Schäfer hatte sich wegen fahrlässiger Transportführung vor der Mainzer Straßengericht zu verantworten, er wurde aber freigesprochen, da ihn an dem Zusammenstoß keine Schuld traf.

h. Schierstein, 23. Sept. Als nach der Katastrophe von Schierstein in Sachkreise über die Notwendigkeit der Anlage von Luftschiffhäfen debattiert wurde, trat man auch mit der Anregung in die Debatte, im Schiersteiner Hofen eine Luftschiffstation zu errichten. Das hiesige Bürgermeistertum nahm sich alsbald der Angelegenheit an und unterbreitete dem Grafen Zeppelin einen diesbezüglichen Vorschlag. Die von Graf Zeppelin auf eine Anfrage von dritter Seite antwortete, plant die Zeppelinische Luftschiffbau-Gesellschaft nicht die Anlage von Ballonhallen am Mittelrhein. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß private Luftschiffverkehrgesellschaften solche Hallen bauen würden, wie auch aus militärischen Gründen der Staat sich zur Errichtung von Ballonhallen am Rhein schreiten werde. Unsere Gemeindeverwaltung wird also gut daran tun, der Angelegenheit auch fernerhin ihre Aufmerksamkeit zu widmen.

Nähe unseres Dorfes ist durch zwei mit Feuerzungen spielende vierjährige Kinder, die dabei eine mit 200 Wagen Getreide gefüllte Korbhülle anstießen, verursacht worden. Der Brand griff so schnell um sich, daß manche der Hausbewohner mit knapper Not dem Verbrennungstode entgingen.

Neues aus aller Welt.

Die Bestie. In Schreiberhau vergewaltigte der Arbeiter Berndt die sechsjährige Tochter des Arbeiters Gottfried und schnitt ihr den Bauch auf. Das Mädchen ist gestorben. Der Täter wurde verhaftet, hat sich aber im Arresttoll erhängt.

Mord in den Landen. Der Lehrling Gundlach in Landsberg a. M. hat eingestanden, im Frühjahr den 17-jährigen Maurerlehrling Otto Paake mittels Schlagriemens bei Weipitz unweit Landsberg a. M. Barthe nach einem Streit getötet und dann gemeinschaftlich mit dem Lehrling Werten die Leiche in die Barthe geworfen zu haben. Beide wurden verhaftet.

Ein geheimnisvoller Mord. Am Montag nachmittag wurde in einem Teiche in Solingen die Leiche eines Mannes gefunden, dem der Unterkörper und die linke Kopfseite zertrümmert waren. In den Taschen des Ermordeten fanden schwere Eisenstücke, an den Leib war ein ebensolches Stück gebunden. Der Ermordete ist der 50 Jahre alte Schneider Dobrath, der im städtischen Krankenhaus Arbeit verrichtete. In der vorigen Woche erhielt er Urlaub und war am Samstag nicht mehr gesehen worden. Leider sind die Täter noch nicht ergriffen.

Freiwillig in den Tod. Auf der Treppe eines Hauses der Schleusenstraße in Frankfurt a. M. hat sich heute früh ein 33-jähriger Lehrer erschossen. Ein Kerkendeckel soll den Mann, der demnächst heiraten wollte, zu der Tat veranlaßt haben.

Frau Toselli hat dem Vernehmen nach am Bodensee eine Villa gekauft und wird am 1. November mit ihrem neu geborenen Töchterchen dorthin zu dauerndem Aufenthalt übersiedeln. Die Mutter der Frau Toselli, Großherzogin Witwe von Toscana, verlebte den Sommer mit ihren beiden noch unverheirateten Töchtern in Lindau am Bodensee.

Omnibus und Automobil. Am 22. Sept. in der im Zentrum gelegenen großen Klosterruine steht heute vormittag ein Automobil-Wachposten der Feuerwehr mit einem vollbesetzten Omnibuswagen zusammen. Hierbei wurden 9 Personen, darunter mehrere schwer verletzt.

„Dr. Ing.“ Der Bundesrat der Schweiz genehmigte ein neues Reglement für das Polytechnikum Zürich, nach welchem Ingenieuren, Chemikern und Mathematikern der Doktorat erteilt werden kann.

Das Telephonamt in Paris hat mehr gelitten, als man zuerst annahm. Die Kamern drohen einzustürzen und müßten gestützt werden. Eine auch nur provisorische Aufrechterhaltung des Dienstes in diesen Räumen ist ausgeschlossen. Man wird daher zur Errichtung eines Notermittlungsamtes schreiten müssen, das in einem Barackenbau auf dem Place de la Ruffell untergebracht werden soll.

Die Cholera in Berlin. Der Verdacht, daß die vor einigen Tagen in Berlin eingetretene Epidemie des Staatsrats Grigolowsky an Cholera erkrankt ist, hat sich leider bestätigt. Die noch im Laufe der Nacht vorgenommene bakteriologische Untersuchung hat, wie von zuverlässiger Seite verlautet, ungeschießelt ergeben, daß Frau Grigolowsky an asiatische Cholera erkrankt ist. Die Kranke, die in einer Parade für choleraverdächtige untergebracht ist, hat die Krankheit aus ihrem bisherigen Wohnsitz Peterhof mitgebracht. Unter dem Verdacht der Cholera-Erkrankung sind am Dienstag nachmittag vier weitere Personen in das Wichow-Krankenhaus eingeliefert worden, darunter zwei Russen.

Unter schwerem Verdacht. Unter dem Verdacht, am 27. August im Größlich Brühlischen Forst bei Forst (Rauß) den 53-jährigen Hausdiener August Franke erschossen und betrunken zu haben, wurde der in Reich bei Cottbus geborene 43-jährige Maler Albert Senger in Berlin verhaftet. Die Verdachtsmomente sind stark belastend.

Tot unter Trümmern. Der Seitenflügel der alten Raths-Kirche in Kiel stürzte ein und begrub die 14-jährige Tochter des Stadtverordneten Schulz unter seinen Trümmern. Das Mädchen war sofort tot. Es besteht die Gefahr weiterer Einstürze.

Mord an einer Prostituierten. Der Zugführer des 15. Infanterieregiments Jodhowski, hat Dienstag Nacht in einem Hotel in Lemberg die unter sittenpolizeilicher Kontrolle stehende Marie Ordinar erdolcht. Das Motiv des Mordes ist noch unbekannt, der Täter wurde verhaftet.

Wo man tagt.

Verhandlungen und Versammlungen.

Verband deutscher Gewerbevereine.

nn. Darmstadt, 22. Sept. In der heutigen letzten Verhandlung, die unter Vorsitz des Herrn Regierungsrat Noa um 9½ Uhr begann, wurde zuerst der Haushaltsplan für 1904-05 beraten, der in Einnahme und Ausgabe mit rund 15 000 M. balanziert. Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Wiesbaden bestimmt, wofür zur Zeit der Tagung auch eine Ausstellung für Handwerk, Gewerbe, Kunst und Gartenbau stattfindet. Als Vorort des Verbandes für das nächste Jahr wurde wiederum Darmstadt gewählt. Die Versammlung faßte sodann den Beschluß, dahin zu wirken, daß die Wiedereinführung von Gesellschaftskarten bei den Eisenbahnen und die Fahrpreisermäßigung beim Besuch von gewerblichen Ausstellungen für Handwerksmeister und Lehrlinge (Anträge Thüringen und Elbsch-Verbringen) erfolgt. Ebenso soll nach einmütigem Beschluß die Aufhebung der Fahrkartensteuer erstritten werden. Der Vorsitzende erläuterte darauf Bericht über Vorschläge, welche sich auf die Versicherung

h. Burgolms, 23. Sept. Der Brand des Domänenpächters Kloster Altenburg in der

der selbständigen Handwerker begie- hen. Hierzu lag folgende Resolution des bayeri- schen Vereins vor:

Der Verband deutscher Gewerbevereine hält, wie schon vor 10 Jahren angeregt und erwidert, auch heute noch die Einführung einer In- dustriden- und Altersversicherung für selbständige Gewerbetreibende als dringend geboten und er- sucht die Vorstandschaft des Verbandes, in dieser Angelegenheit neuerdings geeigneten Ortes vorstellig zu werden. Um einer Ver- sicherung für selbständige Gewerbetreibende Wert und Erfolg zu sichern, hält der Verband die Pflicht der Zwangsversicherung als die al- lein richtige, etwa durch Angliederung an die bestehende Unfallversicherung der Berufsge- nossenschaften, wo auf Grund der nachgewie- senen Löhne nebst den Beitragsbeiträgen auch die Beiträge für die Invaliden- und Alters- versicherung eingehoben werden könnten. Bis zu etwa 1000 M. jährlicher Lohnausgabe soll die Beitragspflicht und bei einer höheren Lohn- ausgabe das Recht des freiwilligen Beitritts eingeführt werden.

Dieser Resolution stimmte die Versammlung zu. Abgesehen von der Generalversammlung des Bundes der Industriellen, Herr Dr. Wilh. Wendland, ein Referat über die Errich- tung einer gewerblich-technischen Reichsbehörde, wozu die Versammlung fol- gende Resolution annahm:

Der Verband deutscher Gewerbevereine erblickt in der Errichtung einer gewerblich- technischen Reichsbehörde ein geeignetes Mit- tel, um auch die Forderungen des Handwerks und Kunstgewerbes hinsichtlich einheitlicher Gestaltung der technischen Geschädigung Deutschlands, wie z. B. auf dem Gebiete des Berufungswesens, erfüllt zu sehen. Der Verbandstag wird dahin streben, daß bei der Errichtung die Interessen des Handwerks durch die zweckmäßige Organisation wahrge- nommen wird und beschließt, die Arbeiten des Ausschusses für die Errichtung einer gewerb- lich-technischen Reichsbehörde zu unterstützen.

Die Versammlung nahm dann noch den Be- richt des Vorstehers über den Scheitern der entgegen; Rechner wünscht die baldige Ausdeh- nung desselben über das ganze Reich und mög- lichst auf alle Klassen. Darauf referierte der Vorstehende noch über die Bekämpfung des Vorkommens im Handwerk und die Ver- sammlung nahm hierzu eine längere Resolution des Wiesbadener Verbandes an, in welcher ver- schiedene Vorschläge zur möglichststen Einführung von Baarzahlungen gemacht werden. — Mit herzlichen Dankworten schließt dann die Ver- sammlung. Nachmittags erfolgt Besichtigung der Landesausstellung, morgen Ausflug nach Auer- bach.

Der deutsche Mittelstand.
Düsseldorf, 21. Sept. Unter zahlreicher Be- teiligung, namentlich aus Rheinland und West-

falen trat gestern hier die 5. Generalversamm- lung der deutschen Mittelstands-Vereinigung zu- sammen. Regierungsrat Erdhöf erklärte als Vertreter der Reichsregierung, des preussischen Staatsministeriums für Handel und Gewerbe und des Regierungspräsidenten, daß er von die- sen Regierungstellen ausdrücklich beauftragt worden sei, den Kongress zu begrüßen. Die Ver- sammlung wolle daraus entnehmen, welches In- teresse die Reichs- und Staatsbehörden ihre auf Förderung des Mittelstandes gerichteten Be- strebungen entgegenbringe. Schon auf der vor- jährigen Tagung der Vereinigung sei scharf her- vorgehoben worden, daß der Mittelstand sich nur den ihm gebührenden Anteil an den Kultur-Ge- rungsgeschäften erobern und nicht darauf aus- gehen solle, andere Berufsstände zu schädigen, vielmehr nur einen lokalen harmonischen Aus- gleich der Interessen anstrebe. Es sei erfreulich, wenn aus den Erfahrungen des praktischen Le- bens der Mittelstand den Regierungen Mittel und Wege weisen wolle, damit sie seine Lage verbessern können. Es folgten Begrüßungs- reden von Abgeordneten des Centrums, der bei- den konservativen Parteien, der Nationalen Demo- kraten und vom Abgeordneten Vothhoff (früher. Ver- einigung), worauf Abgeordneter Rahardt über die Lage und die Aufgaben der Mittelstands- Bewegung referierte. In der Debatte traten Meinungsverschiedenheiten über die politische Richtung der Bewegung hervor.

Ein Mitteldeutscher Sängerverband wurde gestern in Gießen endgültig konstituiert. Die Versammlung tagte unter der Leitung des Pro- duktionsleiters Geheimrat Dr. Preibert. Der Verband will die Gesangsvereine der Provinzen Oberhessen und Hessen-Nassau, ferner aus dem Siegerland der Rhön, aus Waldeck und anderen Gegenden Mitteldeutschlands umfassen. Den einzelnen Bänden und Vereinen wird die Selbst- ständigkeit in keiner Weise beeinträchtigt. Ver- eine unter 50 Mitglieder zahlen eine Mark, sol- che mit mehr Mitgliedern 2 M. Jahresbeitrag. Jährlich findet mindestens eine Bundesversamm- lung statt. Der Anhang an den Deutschen Sängerverband soll baldmöglichst erfolgen. Bei der Wahl zum Bundesvorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender: Geheimrat Dr. Preibert, 2. Vorsitzender: Schürat Kleinmann-Gießen, Schriftführer: B. Müller-Gießen, Schatzmeister: G. Will-Gießen. Darauf wurde ein weiterer Ausschuss gebildet, dem die hauptgeschäftlichen Ver- treter einzelner Bände und musikalisch hervor- ragende Kräfte angehören. Vorsitzender des Musiksausschusses wurde Geller-Gießen, Obmann des Ausschusses für Volkslieder Sammlung Kan- tor Schmidt-Weimar, des Ausschusses für Noten- bezug E. Schaller sen.-Gießen, des Dirigenten- Ausschusses Seminarlehrer Theiß-Weimar und des Prehandausschusses Hauptlehrer Storch-Dub- bach.

Der Stenographenverband Rhein-Main- gau tagte am Sonntag, den 20. September in

Frankfurt a. M. unter starker Beteiligung. Bei den Verhandlungen waren 32 Vereine mit über 1000 Mitgliedern vertreten. Es fand ein Wettstreit in den Abteilungen 60-350 Stilen statt. Die Berichte der Vereine ließen eine schaffensfrohe Tätigkeit erkennen. Von den gestellten Anträgen wurde besonders der Offenbacher Lebkuchendiskussion und dem Antrage entsprechend beschlossen, auf Wingham 1909 ei- nen allgemeinen deutschen Stenographen-Tag nach Offenbach einzuberufen. Aus Wiesba- den war der Verein „Eng Schnell“, der Schü- ler-Verein, die Schüler-Vereinigung, vertreten. Außerdem waren die Vereine Sonnenberg, Viehich und Bierstadt anwesend. Abends fand im großen Saal der Börse das 10. Stif- tungsfest des Stenographen-Vereins Frank- furt-Mitglied statt.

Letzte Drahtnachrichten.

Von der Orientbahn.

Konstantinopel, 23. Sept. Die Pforte hat wegen der militärischen Befehung der bulgari- schen Orientbahnlinie durch bulgarische Truppen in Bulgarien Schritte unternommen.

Explosion an Bord.

Toulon, 23. Sept. Durch eine Geschützexplo- sion auf dem Kreuzer „Latouche-Treville“, die sich bei Salins d'Herès ereignete, wurden neun bis dreizehn Mann getötet und zwei tödlich verletzt. Der Seepfarrer begann bereits die Beerdigung. Die Geschützexplosion an Bord des Kreuzers Latouche-Treville. Die Explosion soll durch Entzündung einer Kartusche hervorgerufen worden sein, würde also eine ähnliche Ursache haben, wie der Unfall an Bord des Schlachtschiffes Couronne. Die Opfer der Explosion stammen fast alle aus der Bretagne. Eine große Menge drängt sich an den Ufern und verlangt von der Präfektur Auskunft. Da diese es verweigert, die Einzelheiten des Vorfalls und die Namen der Verunglückten bekannt zu geben, ereigneten sich mehrere Zwischenfälle wegen des Schweigens der Präfektur.

Mit dem Automobil in's Wasser.

Paris, 23. Sept. Bei Belfort stürzte der Un- terpräfekt von Semur Grosjean mit seinem Chauffeur bei einer Autofahrt in den Rhein- Rhone-Kanal. Beide ertranken.



Temp. nach C. || Barometer gestern 746 mm
Borausichtliche Witterung für 23. Sept. von der Dienststelle Wiesbaden: Wolfig, doch höchstens vereinzelt unbedeutender Regen.
Niederschlagshöhe seit gestern: Wiesbaden 0, Feldberg 0, Reutlich 0, Marburg 0, Fulda 0, Wigenhausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0.
Wasser: Rheingebiet: Gießen 2.85 heute 2.75, Stand: Mainpegel: Hamau gestern 1.34 heute 1.31, Lahnpegel: Wiesbaden gestern 1.32 heute 1.30.

21. Sept. Sonnenaufgang 5.49 | Mitternacht 4.9
Sonnenuntergang 5.34 | Mitternacht 6.0

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48, Optiker, Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telefon 1684.

Abdruck: Wilhelm Gieseler.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Gieseler, für den Anzeigenteil Friedrich Weitz, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers: Rudolf Weitzel in Wiesbaden.

Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin S.W.

Ach was, nur den Kopf nicht hängen lassen!

Sie werden morgen wieder ganz wohlau- sein und die Tour mit uns machen können, wenn Sie nur ein halb Duzend Flaschen Soder Mineral-Wasser in heißer Milch nehmen. Dann können Sie auch noch 'n paar Lutscher, aber dann sind Sie morgen auch wieder völlig in Ordnung. Da nehmen Sie — ich verfolge mich vor der Sommer- reise immer ordentlich mit Sods Soder und kann Ihnen schon ein paar ablassen. Sind übrigens gar nicht teuer — die Schachtel kostet nur 85 Pfennig, und man kann sie in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen haben. Nach- ahmungen jedweder Art weist man ent- schieden zurück. 13869

General-Anzeiger

für Krefeld und den Niederrhein

verbunden mit dem „Wohnungs-Anzeiger“ und dem wöchentlich 2mal erscheinenden Unterhaltungsblatt „Volksblatt“.
Wöch. 23-25 Beilagen und Beilagen. Morgen- und Abend-Ausgabe.

34. Jahrgang.

Grösste Abonnentenzahl

von allen Zeitungen am Platze.

Reicht gelesene Tageszeitung. — Ausgedehnter Depeschendienst über die neuesten Vorgänge in aller Welt. — Großer Mitarbeiterkreis. — Anerkannt stoffreiche Feuilletons. — Reichhaltiger lokaler Teil. — Kommunale Informationen. — Gediegene Klauerereien. — Freimütige Kritiken. — Spannende Romane aus der Feder der besten Schriftsteller unserer Zeit.

Wer inserieren will

benutzt am zweckmäßigsten den „General-Anzeiger“, der wegen seiner großen Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung in Stadt und Land den größten Erfolg verbürgt und deshalb das vorzüglichste und wirksamste Inserations-Organ ist.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.10 Mk. ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis: Die 6-spaltige Zeile 25 Pfg., Mehrzeile 75 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach ausliegendem Tarif.

Die erste Samstag-Ausgabe hat in den Landkreisen besonders große Verbreitung.

Man verlange Probennummern! 14223

Verlag des

General-Anzeigers für Krefeld u. den Niederrhein.



Konzert
und Theater im Haus durch
die vollkommenste
Sprechmaschine:

Mill-
Opera

Interessant-Katalog gratis
Das Jacob sen. Berlin, 186

Friedenstr. 9
Bequemste
Monatsraten!

Arbeiter-Wäsche z. B. u. B.
w. ang. Osnabrück 12, p. 1. 14069

RHENSER
Mineralbrunnen
Am Königstuhl zu RHENS
Kgl. Preuss Staatsmedaille

Urteil der Leipziger Illust. Zeitung
(Rhein-Nummer) vom 9. April 1908:
„das köstliche, beliebte Getränk“

Lieferung für die Kaiserliche Haushaltung
zu Berlin.

Haupt-Niederlagen in Wiesbaden:

H. W. Röss Nachf., Metagasse 5, Telefon 2140. Carl
Hoch, Mineralwasserhandlung, Detschholmerstr. 115, Tel. 2372.
F. Wirth, Taunusstrasse. H 29

Schuhsohlerei

Mauergasse 12. 13882

Herren-Sohlen u. Fleck 2.60—2.80

Damen-Sohlen u. Fleck 1.90—2.10

Gesichtshaare

Warzen und Leberflecke

entfernt unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Classen, 14112

Keine Narben.

Frau E. Gronau, Wiesbaden, Kirchgasse 17, 1.

Elektr. Gesichtsmassage, Vibrations-Massage nach Dr. Johansen.

Erfolgreich

und

Billig

inzerieren Sie bei Beachtung der Rückseite

dieses Gutscheines im Werte von

30

Pfennig.

Coln. 5. 6.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 und 46.
Schmidt, Rentier mit Frau, Schlachtensee. — Fels, Warschau. — Büttner, Rechtsanwalt und Notar, Bamberg. — Theemen, Frl., Haag. — van Reede, Frau, Haag. — Fuchs, Warschau.
Hotel Aegir, Thelemannstrasse 5.
Holloway 2 Herren London.
Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.
Seidel mit Frau Plauen i. V. — Lee-Anderson Lady Ireland. — Lee-Anderson Frl. Ireland. — Ocher mit Familie Newyork.
Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 26.
Bruntensar Feuerwerksinspektor mit Frau Rotterdam. — van Orsay Veeren mit Frau Arnheim. — Fockens Direktor Rotterdam.
Hotel Berg, Nikolastrasse 37.
Kolbe Dr. med. Danzig. — Uphagen Frau Westpreussen. — Huser Bettendorf. — Deyringer Stuttgart. — Völkle Heidelberg. — Kempe Rotterdam. — Riechberg mit Frau Charlottenburg. — Mänge Essen. Hilgers Kand. med. München.
Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 11.
Sprenger mit Frau Leeuwarden. — von Bülow Fräulein Dobertin. — Büttcher Frau Major Wildbad. — von Swinderen Excellenz Staatsminister Haag.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Markhoff Frau Rechtsanwalt Dr. Bochum. — Markhoff Frl. Aplerbeck. — Levy mit Frau Breslau. — Conrath Aschaffenburg. — von Wittgenstein Referendar Kiel.
Hotel Braubach, Dambachtal 6.
Sercarz Bendzin. — Hessing Frau Düsseldorf. — Rabbe Rentier Bremen.
Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Sürth mit Frau Köln. — Weinreis Köln. — Weinreis Ruhrort. — Wohlhaupt Köln.
Central-Hotel, Nikolastrasse 43.
Mass, Danzig. — Gadel mit Frau Brüssel. — Jones Berlin. — Koch mit Frau Gr. Bgm. — Hotop Homburg. — Rieder Berlin. — Meyer Saarbrücken. — Brandts Düsseldorf. — Louis Godesberg. — Rock mit Frau Dresden. — van Berger Delp. — Werner Fräulein Hamburg.
Hotel Christmann Michelsberg 7.
Garscher Marburg.
Hotel Cordan, Nikolastrasse 19.
von Bistram Fräulein Schriftstellerin Riga. — Freymann Köln. — von Hahnstein Frau Baronin Dresden.
Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Wolkowsky mit Tochter Russland. — Epstein Fabrikbes. Berlin.
Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Weickhardt Gr.-Lichterfelde. — Farul Pirmasens. — Müller Wilmersdorf.
Hotel Einhorn, Marktstrasse 22.
Köhler Holzminnen. — Ströler, Essen. — Treister, Berlin. — Giesbaum, Waldbrunn. — Hauener, Wolfenbüttel. — Bönninger Duisburg. — Bell mit Frau, Halber. — Schupp mit Frau, Metz. — Vigilius, Limburg. — Breunig, Stuttgart.
Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.
Oven, London. — Orloff, London. — Göring mit Frau, Breslau. — Karnecke, Gräfrath. — Thierbach mit Frau, Bochum. — Kreuz mit Frau, Duisburg.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Steiner, Wien. — Reinhard, Lemberg. — Hebach Breslau. — Spindler Brüssel. — Meyer Fr. mit Tochter und Bed. Brüssel. — Kreutz mit Frau Duisburg.
Hotel Epple, Körnerstrasse 7.
Wolf, Kulmbach. — Reuter, Halle. — Müller mit Frau, Gotha. — Chasman mit Frau, Hannover.
Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Müller, Mainz. — Baum, Frl., Hochheim. — Huttenheim, Schlierbach. — Birk, Koblenz.

Hermann, Ems. — Holmann, Frankfurt. — Labonte mit Frau, Albstadt. — Damm mit Frau, Kassel. — Meuer, Frankfurt.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Salberz, Fabrikant, Berlin. — von Nordheim, Frl. mit Nichte Godesberg. — Beermann Frau Warschau. — Machol Berlin. — Wild Köln. — Rentzsch Berlin. — Bogen Fabrikant Vallendar. — Bauer Frankfurt. — Werner Stuttgart.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Peter Köln. — Irmgart Fräulein Neuenahr. — Meier Karlsruhe.
Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12 und 12a.
Kirchner mit Frau Königsberg.
Hotel Fuhr, Gelsbergstrasse 3.
Guldenmeister Viersen. — Fokken Diez.
Hotel Gumbertus, Marktstrasse 10.
Peissel Mülhausen i. Thür.
Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Faller Köln. — Spira Cohnar. — Malsch Hamburg. — Sander mit Frau Hameln. — Dehler mit Frau Solingen. — Rath Boppard. — Hülsen Rheydt. — Meyer Köln. — Scheck Berlin. — Meyer St. Goar.
Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
Feimann Berlin. — Gumpel Major Braunschweig. — Braun Bürgermeister Krefeld. — Lauscher mit Frau Karlsruhe. — Luna Karlsruhe. — Heyne Köln.
Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Ritter Lübeck. — Gabel Metz. — Heller Remscheid. — Schröder mit Frau Köln.
Hotel Prinz Heinrich, Bärenstrasse 6.
Dreszer mit Frau Metz. — Meine mit Tochter Graffigny.
Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Maensen Baumeister mit Fr. Eschweiler.
Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Presenius Offenbach. — Mittelbach Frankfurt. — Sonntag mit Frau Wesel.
Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrich-Platz 1.
Thomies mit Frau Werder. — de Rzewski Paris. — Howard Kanada.
Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Levy Berlin. — Rübsam Fulda.
Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Hecht Frau Geheimrat Mannheim. — von Bändel Halberstadt. — Bringas Frau mit Bed. Paris.
Badhaus zum Kranz, Langgasse 36.
Strecker, Assessor, Dortmund.
Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Meyer, St. Ingbert. — Lessner, Berlin. — Kampen, 2 Herren, Wesel.
Hotel Krug, Nikolastrasse 25.
Kless mit Frau, Düsseldorf. — Müller, Dr. med., Bocholt. — Herz, Lehrer, Wenden. — Dahmann, Köln. — Klee, Norden. — Gabelmann Strassburg. — May, Koblenz. — Sauer, mit Frau, Hanau. — Nolte mit Tochter, Bielefeld.
Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Horsch, Neckarsulm. — Preuss, Dortmund. — Haas, Eisen. — Hognmann mit Frau, Elberfeld.
Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 und 8.
v. d. Hoop mit Frau, Rotterdam. — Heyle, Landrat, Hildesheim. — Friede, Fabrikant mit Frau, Berlin. — Engel mit Fam., Berlin. — Fey Aachen. — Heim, Fabrikant mit Frau, Pforzheim. — Cantor, Düsseldorf.
Hotel Minerva, Rheinstrasse 9.
Haas Frau mit Tochter, Newyork.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.
van Mesdag mit Frau, Hilversum. — Nord-Thomson mit Frau, Amsterdam. — Stal von Holstein, Baron, Bonn. — Weiller, mit Frau,

Frankfurt. — Planten mit Familie, Holland. — Lenther, Geh. Rat mit Tochter, Hamburg. — Prowe, Frau mit 2 Töchtern und Bed., Moskau.
Kurhaus Bad Nerotal, Nerotal 18.
Gurewitsch, Frl. Brest. — Kammerer, Lodz.
Hotel Prinz Nikolas, Nikolastr. 29-31.
Andriessens, Düsseldorf. — Militor, Münster. — de Ruyter van Delde, Amsterdam. — Duys, Frau, Amsterdam. — van Delder, Deventer. — Hildebrandt, Frau mit Tochter, Berlin. — Helfrich, Berlin.
Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Salmiten mit Frau, St. Louis. — Siebenpfeiffer, Saarbrücken. — Töpfer, Wermelskirchen. — Kropp, Direktor, Essen. — Kuhlmann, Fabrikant mit Frau, Gröine. — Jhmitz mit Frau, Casbach. — Herdeger mit Frau, Reichenhall. — Burkhardt, Frau mit Tochter, Rudolstadt. — Meyer-Hermann mit Frau, Hinderroth.
Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Rabinowitsch, Königsberg. — Milligan, Newyork. — Klaas mit Frau, Dortmund. — Frommel, München. — Bencken, Aachen. — Salomon, Berlin. — Schmidt mit Frau, Amerika.
Hotel du Parc u. Pristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
de Bruyn, Nymwegen. — van der Kun, Frau, Nymwegen. — Weissberger, Frau Dr., Budapest. — Zwack, Frau, Budapest.
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Markert mit Frau, Lodz. — Jordan, Frau, Mörchingen.
Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Blanchoret, Fräulein, Rentier, Holland. — Bremer, Fräulein, Rentier, Holland. — Fontain mit Frau, Haarlem. — Kanga, Bombay. — van Walree, Frau, Holland.
Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Mackenjest, Frankenthal.
Hotel Quisisana,
Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Reincke, Leipzig. — Kuppert, Regierungsassessor, Chemnitz. — Caspary, Geheimrat mit Frau, Königsberg. — Wenck, London. — Samter, Frau Prof., Königsberg.
Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16.
Pape, St. Johann. — Boschke, Frau, Rentier, Charlottenburg. — Lamberitz mit Frau, Berlin. — Siegmann mit Frau, Plettenberg. — Völker mit Frau, Duisburg. — Paschen, Remscheid. — Debus, Fabrikant, Remscheid. — Krafshaar, Bielefeld. — Gros, Kaiserslautern.
Hotel Reichspost, Nikolastr. 16-18.
Wedekind, Magdeburg. — Klaas, Ohlig. — Korschus, Jugendheim. — Belmes mit Frau, Rheydt. — Werner, Würzburg. — Graessner mit Frau, Bielefeld. — Schwarzkopf, Würzburg. — Sach, Baden-Baden. — Dahne mit Frau, Kiel. — Weber-Eberle, Dr. med. mit Frau, Schwyz. — Schliven, Würzburg. — Pawaner Dr. med. mit Familie, Smolensk. — Mieg, Würzburg. — Hasenelever, Fabrikant, Remscheid.
Residenzhotel, Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Puke, Ingenieur, Karlskrona. — Webb, Kapitän mit Frau, England.
Rheingauer Hof, Rheinstrasse 46.
Kleinklaus, Daunendorf. — Lindinger, Regensburg. — Lehneisen, Regensburg. — Chrusk, Königshütte. — Hobet, Regensburg. — Albrecht Fräulein, Regensburg.
Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Schultz Fabrikdirektor mit Frau, Hannover. — Stahl, St. Goar. — de Dawidowska, Frl. Ruse. — Papp, Frl., Odessa. — Petrokaki-no, Frau, Odessa. — Yyda, Frl., Odessa. — de Swierynska, Russland.
Hotel Ries, Kranzplatz.
Hornung, Frau, Rentier, Bad Harzburg. — Schulze, Frau mit Sohn, Bad Harzburg. — von Schönberg, Bornis. — v. Hübel, Frau, Rentier,

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Rabinowitz, Riga. — Rehboldt, Apotheker, Biedenkopf. — von Mroekowski, Rechtsanwalt, Odessa. — Hochberg, Redakteur, Warschau.
Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Tonneller mit Frau, Brüssel. — Weisdorff, Generaldirektor mit Fam., Saarbrücken. — Seligman, Fräulein, Newyork. — Seligman, Frau mit Kurier und Bed., Newyork. — Venables, Frl., England. — Venables-Llewellyn, Fräulein, England. — Burnyeat mit Frau, Cumberland. — Homan, Frau, Christiania. — Holl, Frau, Schottland.
Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Degen, Engers. — Rudolf mit Frau, Offenbach. — Beyn mit Frau, Johannisburg.
Hotel Royal, Sonnenbergerstrasse 28.
Helmholtz, Excell. General mit Frau, Oso-wetz.
Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8.
Robinson, Frau mit Sohn, Frankfurt. — Kaumanns mit Frau, Düsseldorf. — Peters mit Frau, Petersburg. — Braun, 2 Fräulein, Warschau. — Braun, Frau, Warschau. — Rosenthal, Lodz.
Spiegel, Kranzplatz 10.
Wolfsohn Frau mit Tochter, Lodz. — von Schab, Köln. — Konradowitsch mit Frau, Bielefeld. — Beck, Gotha. — Fiedner, Pastor mit Frau, Kaiserswert. — Frank Dr. med. mit Frau, Kamin. — Breusch, Frl., Zürich. — Ulsamer, Würzburg. — Berghaus, Frau mit Tochter, Hamburg. — Lubinski, Lodz.
Hotel Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8.
Brück, Kreuznach. — Hoff mit Tochter, Marburg. — Fischer, Kalk. — Brimmer, Baumeister Bochum. — Biskamp, Fabrikant mit Sohn, Bielefeld. — Rotschild, Frau Dr. mit Kindern, Belgien. — Homann, Zeitz. — Ichern, Tiefbaumelster mit Familie, Ruhrort. — Dills, Autebau-meister, Weimar. — Hoffinger, Köln.
Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19.
Hom, Frankfurt. — Leffen, Wevelingen. — Hencke Dr. med. mit Frau, Jemstedt. — Wagner, Köln. — Soller mit Frau, Koblenz. — Lammere, Stud. mit Fam., Le Vesinet. — Hickling, Fabrikant, Nottingham. — Vipau, Indien. — Hauser, Erfurt. — Choumert, Rentier mit Familie, Paris. — Müller, Gelsenkirchen. — Friede Berlin. — Keil mit Frau, Baden-Baden. — Ksola Rentier, Pforzheim.
Hotel Union, Neugasse 7.
Egert, Griesheim a. M.
Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.
Wooland, Rentier, Ratingen. — Strube, Fr. Bremen. — Tarrasch, Frau, Rentier, Berlin. — Poczorny mit Frau, Dahlhausen. — Traime, Köln. — Chamberlain, Brüssel. — Hebebrand, Fabrikant mit Frau, Elberfeld. — Hahn, Baron, Kur-land.
Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.
Ulm, Karlsruhe. — Voigt, Rengsdorf. — Freytag, Georgen-Gmünd. — Marzahl mit Frau, Lübeck. — Schöne, Chemnitz. — Richter mit Frau, Dresden. — Eberhardt, Dresden. — Reimann, Berlin. — Holtz mit Frau, Dortmund. — Beroltzheimer, Berlin.
Hotel Weiss, Bahnhofstrasse 7.
Zeck, Würzburg. — Stemmier, Schlangebau Kann Aschaffenburg. — Ricker mit Frau und Nichte, Durlach. — Ganz, Landau. — Hild, Niederndorf. — Fleig mit Frau, Duisburg. — Ludewig mit Frau, Göttingen.
Westfälischer Hof, Schützenstrasse 3.
Mildner mit Frau, Halle. — Piepenbring mit Frau, Barmen. — Nachtigall mit Frau, Amsterdam. — Drullmann Dr. med., Dörnigheim. — Marty, Frau mit Sohn, Russland.



Knorr-Sos würzt famos

Suppen, Saucen, Braten, Gemüse und sollte schon deshalb in keinem Haushalt fehlen. Sie sparen aber auch damit und führen doch eine bessere Küche. Ein Versuch wird Sie überzeugen!

Die Flasche 30 und 55 Pfennig,
bei Nachfüllung 20 und 35 Pfennig,
zu haben in den besseren Geschäften der
Lebensmittelbranche.

Rettenmayer
Bureau: Nikolastr. Nr. 8
Telephone: Nr. 12 Nr. 2876
(Verpackungsabteilung)
für
Fracht- und Eilgüter)
übernimmt
Einzelsendungen:
Porzellan, Glas,
Hausrat, Bilder, Spiegel
Figuren, Leistres,
Kunstgegenstände, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder
lebende Tiere etc.
zu verpacken, zu
versenden und zu
versichern
gegen
Transportgefahr.
Kleinkisten
für Pianinos, Hunde und
Fahrräder.

Bersf. Sorten gute
Ch- u. Koch-Birnen
sowie schöne Rüben empfiehlt
Rich. Taub, Schmalbacherstr. 23.
9418

Zu vermieten.

Wohnungen.

4 Zimmer.

Albrechtstr. 4, 5, 4 Zim., Küche, Kell., Bad., p. 1. Okt. 3. v. m. Zu erfr. Bld., 1. St. 13877

3 Zimmer.

3 Zim., 1 Küche u. Keller f. 3. v. m. für 300 M. Karstr. 13. 9357

Dogheimerstr. 107, 3 Zim., 3 Bäder, 1 Kell., 1. St. 2. 860

Sedanstr. 5, Bld., 1, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. 13838

Wesergasse 36, gegenüber der Seelgasse, 1. St., 3 Zim., Küche, Kell., u. Zubeh. p. 1. Okt. 400.— Auch als Lager- räume f. Ladeninhaber d. Lang- gasse, Wesergasse od. Tannusstr. geeignet. Tel. von 9—1 und 3—6 Uhr. Näh. Bureau Hotel Adler, Badhaus. 13819

2 Zimmer.

Dogheimerstr. 88, 2. St., 2 Zim., 2 Bäder, m. Kell., 1. St. 479

Körnerstr. 8, 2-Zimmer- Wohnung Hinterhaus part. zu vermieten. 14217

Kausthalerstr. 5, 2. St., 2 Zim., u. Küche auf sof. od. später zu verm. 603

Rheingauerstr. 17, 2. St., zwei Zimmerwohnungen, zu vermieten. Näh. Bld., 1. St. 14043

Sedanstr. 1, 1. St., 2 Zim., u. K., neu berg, sof. o. p. 1. v. m. 13878

Sedanstr. 5, 2. St., 2 Zimmer u. K. auf gleich oder später zu vermieten. 13846

1 Zimmer.

Seelgasse 13, 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Näh. Bld., 2. 348

Seelgasse 41, Bld., 3. St., zwei Wohnungen, je ein Zimmer u. Küche an ruhige Familien zu 15 M. zu vermieten. 13848

Karstr. 13, 2. St., 1 Zim., u. Kell. zu verm. 13849

Seelgasse 35, 1 Zimmer, Küche, Kell. sofort zu vermieten. 609

Sedanstr. 5, 2. St., 1 Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu vermieten. 13847

Seelgasse 19, 1. St., 1 Zim., u. gr. Küche (Dach) an ruh. Mieter abzugeben. 9288

Leere Zimmer.

Roonstraße 17,

freundl. leere Mansarde mit großem Fenster zu verm. Näh. 1. Stod. 13876

Möbl. Zimmer.

Möbl. heizbare Mansarde zu vermieten. Albrechtstr. 33, 2. Etage. 656

Dogheimerstr. 146, 2 schön möbl. Zimmer im Bld., 1. St. sof. billig zu verm. 644

Friedrichstr. 36, 2. St., 1. ein großes möbl. Zimmer zu vermieten. 14233

Sedanstr. 20, 4 r., möbl. Zim- mer für 15 M. monatlich, bei Ramgott. 688

Seelgasse 18, 11 r., 1. St., 1. ein großes möbl. Zimmer zu vermieten. 9392

Karstr. 39, 2. St., 2. f. d. möbl. Zimmer evtl. m. Pens., leere Mansarde zu verm. 585

Kausthalerstr. 5, 2. St., 1. ein jung. Mann teilhaben an einem Zimmer mit g. Kost. 666

Rauningerstr. 98, 1. St., 1. ein f. r. einl. Arbeiter sofort zu vermieten. 641

Einf. möbl. Zimmer z. verm. Karstr. 15, 1. St. 9423

Seelgasse 16, 1. St., 1. ein f. v. Kiehlstr. 5 III, 1. 9376

Seelgasse 42, 1. St., 1. ein f. v. Kiehlstr. 5 III, 1. 9376

Seelgasse 42, 1. St., 1. ein f. v. Kiehlstr. 5 III, 1. 9376

Seelgasse 42, 1. St., 1. ein f. v. Kiehlstr. 5 III, 1. 9376

Seelgasse 42, 1. St., 1. ein f. v. Kiehlstr. 5 III, 1. 9376

Seelgasse 42, 1. St., 1. ein f. v. Kiehlstr. 5 III, 1. 9376

Seelgasse 42, 1. St., 1. ein f. v. Kiehlstr. 5 III, 1. 9376

Seelgasse 42, 1. St., 1. ein f. v. Kiehlstr. 5 III, 1. 9376

Seelgasse 42, 1. St., 1. ein f. v. Kiehlstr. 5 III, 1. 9376

Werkstätten etc.

Am Westbahnhof helle ger. Werkst. od. Lagerst., 1. St. v. Näheres Karntalerstr. 3. a 92

Mietgesuche.

Suche per 1. Okt. eine helle Werkst. i. Gr. 150—180 M. Off. unt. 3. M. 1050. 605

Stellen finden.

Männliche.

Selbständige Elektromonteur sofort gesucht. 9482

Rheinische Elektricitäts-Gesellschaft. G. m. b. H. — Luisenstraße 6.

Waagen - Monteur.

Für eine chemische Fabrik am Rhein wird baldigst ein tüchtiger, selbständiger, ordentl. Schlosser zur Reparatur u. Instandhaltung der Waagen und Werkzeuge für dauernde Arbeit gesucht.

Angebote mit Angabe der Lohn- ansprüche, des Alters und der Familienverhältnisse werden unt. G. 620 an d. Exped. erd. 9494

Abonnenten-Sammler

für eine auswärtige, hier bereits gut eingeführte Zeitschrift gesucht. Tageslohn und hohe Provision. Gest. Angebote 2595 an die Exp. ds. Blattes. 14135

Tücht. Schneider sof. dauernd gef. Maurerstr. 3, 1. r. 9493

Tücht. Fuhrknecht gesucht. Dogheim, Viehweiden- straße 14. 9448

Ein Knecht sof. gef. Adlerstr. 67, 1. f. 1

Herrschafsdienster unabh. mit gut. Zeugn. zum 1. Okt. gef. Viehweidenstr. 14. Vorstellg. 10—11 od. 1—2 ab. abends. 9498

Junge Leute jeden Standes werden Kellner

und gelangen in Kürze zu Wohl- stand und Reichtum. Stellungen im Gastwirtsgererbe

mit dem Einkommen eines Ministers sind heute keine Seltenheit mehr.

Schnelle fachmännische Aus- bildung durch die

Allgemeine Deutsche Kellnerschule,

Magdeburg, Kaiserstr. 47.

Kostenloser Stellennachweis. Prospekt frei. 14249

3-20 Mk. tägl. f. Personem jed. Stand. verb.

Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretung u. Näheres Erwerbszentrale in

Reichenburg i. Br. 51

8-15 Mark können tüchtige Hausierer täglich verdienen mit leicht verk. Waren- artikel. Zu melden 5-7 Uhr

Balkenstr. 19, 1. r. 646

Weibliche.

Redegewandte unab- hängige

Damen

können sich lohnenden leichten Verdienst schaf- fen. Reiseposten. Of- ferten 2596 an die Exp.

ds. Blattes 14135

Tüchtige Verkäuferin

in hiesige große Bäckerei gesucht. Es wird nur auf eine durchaus zuverlässige Verkäuferin reflektiert. Gehalt den Leistungen entsprechend. Offerten unter G. 618 an die Exped. d. Bl. 9486

Tüchtige Tailleurarbeiten per sof. gef. H. Rammann, Seel- gasse 13, 1. St. 9465

Perf. Bäckerin für dauernd gef. Wollmühlstr. 10, 1. St. 9484

Mädchen, das Kochen kann, sucht fr. von Ehrenberg, Kapellen- straße 51, 1. 14227

Einfaches Mädchen gesucht. Hainergasse 17, 1. 14243

Für Offiziershaushalt in Mainz einfache Jungfer oder befehrtes Stubenmädchen gesucht, die gewandt nähen kann.

14241 **Frau Doin.** Mainz, Tannusstr. 13, 1.

Mädchen vom Lande, 17 bis 18 J., 3. St. gef. Lohn 16 bis 18 M., z. meld. ab 2. Okt. 9405 Viehweidenstr. 3 pt.

Hausmädchen mit guten Zeugn. 1. Okt. gesucht. Viehweidenstr. 14, Vorstellg. 10—11 od. 1—2 ab. abends. 9497

Ein fleißiges Mädchen, w. kochen kann, gesucht. 9496

Kell. Frau, Schwalbacherstr. Junges Mädchen (16-17jähr.) für leichte Arbeit ge- sucht. Emserstr. 2 p. 1. 662

Sie finden Personal jeder Art schnellstens durch eine Anzeige im

Wiesbadener General-Anzeiger.

Die Verbreitung in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden und ganz Hessen- Nassau gewährleistet sicheren Erfolg.

Stellen suchen.

Tücher u. Lackierer, im Wagenlad. bewandert, sucht sofort Stellung. 615

Zeich. Dogheimerstr. 1.

Adl. junge Dame, im Häusl. wohl erfahren, sucht Stell. u. Unterst. u. Gesellsch. d. Hausfrau. In- od. Ausland. Gehalt nicht beanspr. Familien- ansehn. Bedingung. Off. erbet. Seelgasse 31. 14253

Suche f. m. Tochter, 19 J. alt, musik., Stell. z. Erl. d. Haush. u. d. geistl. Form. Voll. Fam. Anst. u. Tischeng. erw. Off. erb. u. M. R. 100 postl. Reiz. 14252

Besseres Mädchen, aus guter Familie sucht Stelle als Stütze bei einzelner Dame oder in kleinem Haushalt mit Familienanschluss in Wiesbaden. Es wird mehr auf gute Behand- lung als auf Lohn gesehen. Off. unt. G. 100 postlag. Braunbach a. Rh. 14257

Mädchen, welches kochen kann sucht Stelle. Näheres Moritz- straße 8, 2. St. 68

Junges Mädchen sucht Stelle als Stütze, geht auch zu Kindern. Näh. Drantenstr. 27, 1. 653

Eine perfekte Bäckerin sucht Privatstunden. Näheres Platten- straße 46, 3. St. 654

Jung. Mädchen f. Stellung in kleinem Haushalt 9485

Schwalbacherstr. 27, 3.

Zu verkaufen.

Diverse.

Junge Bernhardiner zu verkaufen. 647

Kleine Schwalbacherstr. 7.

Bernhardiner, Brachter, b. 3 v. Maitrakensfabr. Baldstr. 16. 695

Altes Schaafschaf aufs Land billig zu verk. Biesen- straße 4 (Baldstr.). 9426

Hasen, belg. Riesen, 14 Zucht- stück, weibchen u. Junge sind bill. abzugeben. Näh. Hausmeister, Karstr. 78. 13851

Laden-Einrichtung für Obst- u. Gemüsegesch., fast neu, 1 Federkarr. u. Wrensbord. b. zu verk. Wehlstr. 46. 681

Theke, Mehl, Anstichkornenst. und sonst verschiedenes billig abzugeben. 643

Römerberg 24 (Narrenkub.)

Tiwan sehr solid gearb. auf. preisw. zu verk. Steingasse 12, Werkst. 9477

1 rote Nähmaschine, auch Schreibm., Papierpresse und Kleiderhänder abreich. b. zu vk. Friedrichstr. 12, 1. St. 642

1 Sofa, 1 Auszugsbett (niedr.), 1 runder Tisch umzugsfähig, bill. zu verkaufen d. 1

Niederrwaldstr. 1, 1. St. 1.

Komplette Schlosserei billig zu verk. Näh. Exp. d. Bl. 9468

Mahagoni-Bücherei, Eichen- schlafzimmer, wegg. billig zu verkaufen. Seelgasse 16, Gartenhaus, 2. St. 1. 429

1 Wiener Schaufelstuhl u. 1 Triumphstuhl zu verk. Näh. Schützenstr. 1. 664

Sweishl. engl. Mess.-Bett, vol. Schrank, gr. Spiegel, bil. z. verk. Kapellenstr. 16, 1. St. 657

Schön. Kuch.-Bian f. 140 M. u. 2. Rad für 35 M. z. verk. Gollgarterstr. 3, 1. St. 9508

Schulgeige m. Kett. u. Bog. f. 12 M. u. vorzügl. Konzert- gitarre bil. zu verkaufen. Goll- garterstr. 3, 1. St. 9502

Gut erb. Violoncelle sowie gr. u. Roufflon-Pelt. bill. abzugeben. Zu erfr. Stittstr. 1, 1. St. 651

Herrn- u. Damenkleider billig zu verk. 14104

Kaiser, Dogheimerstr. 102, 3.

Grauer Hakenrod m. Ueberbl. f. neu, Gr. 46, zu verk. 9 M. Friedrichstr. 48, 3. St. 9492

Oliver, woll. Vorh., 3 Schönl., gut erh. (9 M.) zu verk. 9491

Friedrichstraße 48, 3.

Ein Ziehkarren zu verkaufen. Dogheimerstr. 100. 9461

Leichter Geschäftswagen m. Breitenrichtung für Bäder, Metzger sehr billig zu verkaufen

Schstraße 10 (Wichhandlung)

Gebrauchte Kopierpresse mit Zub. z. kaufen gef. Off. unt. G. 621 a. d. Exp. d. Bl. 9501

1 Nähmaschine z. ged. m. S. u. Fußbetrieb, bil. abzugeben. Weing. 3 (Baden).

Nähmaschine z. verk. f. 18 M. Näh. Dogheimerstr. 55, 1. St. 14175

Fast neuer Handkarren, passend für Schreiner od. Tape- zierer, billig abzugeben. Moritz- straße 50. 14175

1 neue Federrolle (30 Str.) billig zu verkaufen. Bierst. 1, Wiesbadenerstr. 1. 14137

Gasherd, 8flammig, gut erhalten, billig zu verkaufen. 625 Körnerstr. 6, 1. St. 1

Gasbadesen z. verk. Bader- loofstr. 1, III, 1. St. 9472

Weinfässer, frisch geleert, in allen Gr. z. verk. Albrechtstr. 32. 13850

Eine kleine Halle, 200 x 350 Lichte, neu, zu verk. bei Karl Müller, Kunst-, Vieh- u. Borcholderstraße 3. h 6

Schöne Stenannen, 1-2 Rir. hoch, zu verkaufen in Rambach, Kirchgasse 7. 9424

Der Schädel ein Nilpferdes, 1 Seigel, 1 Papagenfisch, 1 lebender junger Papagei (grau) zu verk. Landeshaus bei Hansmeißter Volk. 652

Kürbis, per Pfund 4 Pfg. zu verkaufen. Deubenstr. 5, 1. St. 2. r.

Kaufgesuche.

Gut erhaltener Dauerbrand-Ofen zu kaufen gesucht. Gef. Off. unter G. 592 an die Exp. ds. Blattes. 14135

Ankauf von Herren-Kleidern und Schuhwerk aller Art

Sohlen und Gled für Damenstiefel 2.— bis 2.20 für Herrenstiefel 2.70 bis 3.— Reparaturen schnell u. gut.

Plus Schneider, Eaden. 13839

Gebr. Wendeltreppe (Eisen) von 1.00 Meter Durchmesser und 2.90 Meter Höhe gesucht. 14255

Leop. König, Niederwalluf a. Rh.

Kapitalien.

Geld beizuf. nachweislich

H. Blücher, Dogheimerstr. 32, p. 3. v. 2—5 Uhr u. Sonnt. vorm.

Bar Geld verleiht a. Jederm., real, disk. u. schnellste Verleih, feul. Bedingung. Patentrückzahl. Provision vom Darlehen. Glanz. Danfstr. C. Gröndler, Ber- lin W. 8, Friedrichstr. 196. 745

II. Hypoth. v. 10000 M. z. 1. Jan. 1909 od. früh a. gültig. Obj. l. b. Blücherstr. 32. (90000 M. I. Hypoth., ca. 10000 M. Rente.) Näh. Frankstr. 3, II. 8731

40 Mark sofort zu leihen gesucht. Offerten unter G. 618 an die Exped. d. Bl. 9489

Unterricht.

Sprachen-Verein.

Hôtel National, Tannusstr. 21. Dienstag Französa., Donnerstag Engl., Italien. in Vorbereitung. Ausk. u. Anm. d. Goethestr. 11, part. Gäste willkommen. 9327

Würtl. Chauffeur-Fachschule Stuttgart Filderstr. 63

Stuttg. Filderstr. 63 bild. Leute jed. S. and. zu tücht. Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit. G. rante für gute Ausbildung. Näh. durch die Direktion [13858

M. J. Kieser, Ingenieur.

Einladung der Wiesbad. Priv.-Handelsschule „Institut Bein.“

Donnerstag, 24. 9. 08. nachm. Neuer Studienausflug: Besichtigung eines grossen in- dustriellen Werkes in vollem Betrieb. Die früheren Schüler u. Schülerinnen, sowie die- jenigen, welche an den im Oktober beginnenden Kursen teilnehmen, werden höflichst hierzu eingeladen. Auskunft und Anmeldung Donnerstag Vorm. im Institut.

Herm Bein, Rheinstr. 1031 Mitglied des Ver. Deutscher Handelslehrer Fachgemässe Unterrichtserteilung nach 33-jähriger kaufm. Praxis Schulprospekte u. mündliche Auskünfte jederzeit gerne zu Diensten. 9506

Verschiedenes.

Seel. Seel. Jedes Pfund Rindfleisch nur 50 Pfg.

Jedes Pfund Kalbfleisch nur 70 Pfg.

— Bleichstraße 23. —

Seel. Seel. 9440

Bruch-Eier, 14125

Stück 4 1/2 Pfg. 5 St. 20 Pfg. Et. 2 Pfg.

Glecker, 10 St. 15 Pfg.

Auffschlag-Eier, 30 Pfg.

Hornung, Seelgasse 41.

Sanitätsrat Dr. Bachem's

Magen-Tabletten

empf. u. v. überrasch. Wirf. b. Sodb., saur. Aufst., Uebelst. Magen- u. d. St., Bläh., Verdauungsst. u. Appetitst. Zu hab. f. d. Hirsch, Löwen-, Tannus-, u. Victoria-Kroth. Schachtel M. 120. Rp. 185- mutoje 15.0 Magn. uft. 5.0 Ely aur cys. 10.0 Ely. Cham Cond. Balen. spir. aa. 2.5 Natr. bic. 10.0 etc. tab. 100.

Kiefern Anzuchtsholz, kurz gechl., fein gep. Sad 50 Pfg. empf. 13857 L. Debus, Gieselsaustr.

Gesetzlich!

Sonntag ist das Atelier
nur von morgens 8 bis
mittags 2 Uhr ununter-
brochen geöffnet.

20,000 Kunden

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier
nur von morgens 8 bis
mittags 2 Uhr ununter-
brochen geöffnet.

innerhalb 3 Jahren, dies ist der deutlichste Beweis, dass unser Geschäftsprinzip, das **Allerbeste**
zu **billigen** Preisen, allenthalben Anklang gefunden hat. Um nun anlässlich dieser hohen Aufnahmezahl unseren Kunden eine Freude zu bereiten, geben wir
Jedem, der sich in der Zeit vom 24. September bis inkl. 5. Oktober,
ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt,

Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes 30×36 cm mit Karton

14256

Langjährige Garantie für
unsere Bilder.

12 Visites glänzend	1.90	12 Kabinettes glänzend	4.90
---------------------------	------	------------------------------	------

Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

1000 Mk.

zahlen wir demjenigen der nach-
weist, dass unsere Materialien nicht
erstklassig sind.

12 Postkarten an	1.90	12 Visites & Kinder glänzend	2.50
------------------------	------	------------------------------------	------

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch
Subdirektion Wiesbaden: **Franz Klein,**
Rheinstrasse 62, p. Ecke Karlstrasse.
Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.
Monatlicher Zugang
ca. 6000 Mitglieder.

Rheinisch-Westf.

Handels- u. Schreib-Lehranstalt.
Inhaber **Emil Strauss.**
Bewährtestes Institut 1. Ranges

für
Damen u. Herren.

Nur
38 Rheinstrasse 38,

Edle Moritzstrasse. 14207
Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.,
Hoch-Buchführung,
Wechsellehre, Schreckkunde,
Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,
Handelskorrespondenz,
 stenographie, Maschinenschreiben,
Schönschreiben, Bundesschrift,
Vermögens-Verwaltung.

Am 1. Oktober
Beginn der
Herbst- und
Winter-Kurse.

Nur erste Lehrkräfte. Besondere Damen-Abteilungen.

Prospekte, Auskünfte etc. freid. d. Direktion.

Künstliche Glieder

(Hände, Finger, Arme,
Beine, Füße).

Fuss- u. Stütz-Maschinen,
Geradehalter und Korsetts
nach Hering und Anderen.

Bruchbänder, Bandagen,
Leibbinden,
Gummistrümpfe

werden in sorgfältiger, sachverständ.
Ausführung nach Mass und Anprobe
unter Garantie besten Passens u. Er-
folges in eigener Werkstätte ange-
fertigt.

P. A. Stoss Nachf.
Telephon 227. Taunusstr. 2.

Spezial-Etablissement
für die Anfertigung ortho-
pädischer Apparate und
Maschinen.



13958



Württembergische Zeitung

Stuttgarter Nachrichten u. Handelsblatt

Mit der Wochenschrift „Der Schwabenspiegel“.

Großes, vornehm und modern geleitetes Familienblatt.

Durch eigene Redaktionsbüros in Berlin, Lon-
don, Paris schnellste und zuverlässigste Original-
berichte über alle wichtigen Ereignisse. Reichhaltiges
Feuilleton. Spannende Romane. Umfangreicher
Handelsartikel mit den täglichen Frankfurter Kurs-
berichten.

In einer Auflage von
über 50000 Exemplaren

in den kaufkräftigsten Kreisen von ganz Württemberg
verbreitet, daher

= wirkfamstes Anzeigenblatt. =

Einiger Zeitungspreis. Hohe Rabatte.

Abonnementspreis durch die Post in Bayern und
im Reich Mk. 2.12 vierteljährlich, 7.12 Bgl. monatlich.
Probenummern, Kostenboranschläge und An-
zeigentexte auf Wunsch.

Verlag der Württembergischen Zeitung
Stuttgart.

Direkt von der Fabrik an Konsumenten ohne
Zwischenhandel, daher billiger und frischer:

Süßrahm-Margarine

Marke „Luisa“, von gleichem Geschmack und Nährwert wie
feine frische Molkereibutter, unter gesetzlicher, staat-
licher Aufsicht hergestellt,

per Pfund 60 Pfg.

in Postkolli à 9 Stücke à 1 Pfund franko jeden Postort Deutschlands.
Nach Wahl des Bestellers Nachnahme oder Zahlung am Schlusse
jeden Monats. Nichtgefallendes nehmen unfrankiert zurück.

Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co.,
G. m. b. H. Altona-Ottensen.

(Eigene Kais. Postanstalt in der Fabrik, welche sich allein mit
dem Versand unserer Pakete beschäftigt.) B 52

Kohlen-Offerte.

Erstklassige Marken.

Kassien-Preise.

	In Lohr- fuhr frei ins Haus bei ja, 20 Str. ver Str.		Bei Lieferung in Säcken frei Keller.	
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Aufkohlen-Röhrung I u. II	1	45	1	60
do. do. III	1	40	1	55
Stückkohlen, gefacht	1	50	1	65
Bestmelierte Kohlen, zirka 60% Stück	1	35	1	50
Gew. melierte Kohlen, zirka 1/2 Stück u. 1/2 Auf III	1	40	1	55
Aufkohlenries aus gew. Aufkohlen, ausgefacht	1	—	1	15
Belte belg. Anthracitkohlen: Röhrung II	2	15	2	30
Belte belg. Anthracitkohlen: Röhrung III	2	—	2	15
Roh-Röhrung II, 10.60 mm	1	80	1	95
Braunkohlen-Briffett (Marke Union)	1	05	1	15
Steinkohlen-Briffett	1	50	1	65
Eisform-Briffett	1	50	1	65
Tannenholz, geschnitten und H. in gepalten, per Sack Mark 1.25.				

Alle Verwiegungen amtlich unter Garantie für
Netto Gewicht.

Ich nehme Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die von mir
gelieferten Kohlen an Qualität und Vorzügen, wie auch in ihrer Auf-
bereitung den von dem sogenannten Kohlenring offerierten
Kohlen nicht nachstehen. 9209

Kohlen-Verkaufs-Anstalt Gustav Hieß,
Luisenstraße 24. — Telephon 2913.

Wichtig für Rekruten!

Sendesack von Mk. 1.40 an.



Zur bevorstehenden
Einkaufs- und
Her empfehle mein
großes Lager in
Kleider, Wäsche,
Schuhbügeln,
Hosen, Röcke,
Mantel-, Leder-
gürteln, Brosch-
üren, Krawatten,
Schleifen, Spinn-
schleier u. sämt-
lichen Militärreife-
ten genau nach
Schrift.

Karl Wittich, Emlerstraße 2, Ecke Schwalbacherstr.
Alle Korb-, Holz-, Bürstenwaren, Reise- und Toilette-Artikel u.
Telefon 3531. 14245



Cognac Scherer

Flasche Mk 1.90 bis Mk. 5.—
Hervorragende deutsche Marke. 13720
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Visiten-Karten

In jeder Ausführung, zu künftigen Preisen, liefert die Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Königl. Schauspiele.

Mittwoch, den 23. September:
190. Vorstellung.
Tristan und Isolde.
Handlung in 3 Aufzügen von
Richard Wagner.

Tristan: Kästlich
König Marke: Braun
Isolde: Effer-Burford
Kurwenal: Schell
Melot: Engelmann
Brangäne: Probstmann
Ein Hirt: Kehlhopf
Ein Steuermann: Schmidt
Ein junger See-
mann: Friedrich

Schiffbock. Ritter u. Knappen.
Schauplatz der Handlung:
Erster Aufzug: Zur See, auf
dem Verdeck von Tristan's Schiff,
während der Ueberfahrt von Ir-
land nach Cornwall.

Zweiter Aufzug: In der Königl.
Burg Marke's in Cornwall.
Dritter Aufzug: Tristan's Burg
in Bretagne.

Musikalische Leitung:
Herr Prof. R. A. N. A. d. t.
Spielleitung:
Herr Regisseur Rebus.

Decorative Einrichtung:
Herr Hofrat Schick.
Anfang 7.30 Uhr. Ende 11 Uhr.
Erläutete Preise.

Donnerstag, den 24. September:
200. Vorstellung.
Tristan.

Musikdramen in einem Vorspiel
und zwei Aufzügen nach A. Guis-
mera von Rudolph Kothar.
Musik von Eugen d'Albert.
Anfang 7 Uhr.
Erläutete Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Raud.
Sprech-Anschluß 40.
Zugarten gütlich.
Fünftägertarten gütlich.

Donnerstag, den 24. September.
Zum 3. Male.

Die Schmuggler.
Erfolgreiche Komödie in 4 Akten
von Arthur Dinter.

(Für die hochdeutsche Bühne be-
arbeitet vom Verfasser.)
Spielleitung: Ernst Bertram.

Schleim, Beige-
ordener: Max Ludwig
Moll, sein Sohn: Billy Schäfer
Schimmel, Gastwirt:
Theo Tachauer

Salome, seine Schwägerin:
Hofrat van Born
Kathke, seine Tochter:
Margot Bischoff

Schlag, Bauerndiener:
Rudolf Barlat
Francis Sperber, Schmuggler-
führer u. Fremdenlegationär:
Walter Laus

Chapote, ein alter Franciscaner:
Georg Rüder
Koppel, Professor Ernst Bertram
Neschte, seine Frau:
Libby Waldow

Wimpe, Simmerl Reinhold-Dager
Biedermann, Obergren:
Karl Reismantel

Grünmug, berittener Grenz-
aufseher: Rüd. Milner-Schöndau
Neumann, Grenz-
aufseher zu Fuß: Ludwig Repper

Null, Student der Rechte
aus Berlin: Kurt Saffrjewski
Zwei Grenzaufseher zu Fuß:
Zwei Hausknechte

Ort der Handlung: Obergren-
bach, ein hübsches Grenzort in
den Hochjahren.

Zeit: Einige Jahre nach dem
70. er Krieg.

Nach dem 2. Akt findet die
größere Pause statt.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30
Uhr.

Volks-Theater.

Kaiserfaal. — Direktion Hans
Wildeburg.

Donnerstag, den 24. September.
Zum 5. Male.

Ein von uns're Deut.
Vase mit Gesang in 3 Akten (6
Bilder) nach O. v. Berg von
D. Kästlich. Musik von Stolz
und Conrad.

1. Akt 1. Bild: „Am Vorabend
großer Ereignisse“, 2. Bild: „Alles
und neues Testament“, 2. Akt:
3. Bild: „Wie du mir, so ich dir“,
4. Bild: „Der Bester zur rechten
Zeit“, 3. Akt: 5. Bild: „Die ge-
fährliche Apotheke“, 6. Bild: „Zum
billigen Mann“.

Essel, Apothekergehilfe:
Conrad Kochmke
Kraus, „ „ Hans Wilhelm
Sternfels, „ „ Heinrich Reeb
Friedrich, Schlossermeister:
Emil Römer

Ernstine, seine Tochter:
Alwine Salbere
Johst Stern, Handelsknecht:
Arthur Schindorf

Tante Gertrud: Lina Lohde
Tante Rühig: Dillie Grunert
Tante Schabel: Rini Clement
Schabel, Apotheker:
Arthur Rhode

Luder, Gerichtsbeamter:
Herr Schindorf

Ein Kriminalbeamter:
Otto Röder
Berger, Gefängniswärter:
Gustav Götter
Käuflein Diakon: Eija Reumann
Ein Lehrling: Wally Senard
Ein Dienstmädchen:
Marie Heffrich

Eine arme Frau: Clothilde Gutten
Berles, Friseur: Arthur Rhode
Eine männliche Stimme: Schloffer-
gefallen.

Ort der ganzen Handlung: Eine
Großstadt. Zeit: 1830
Kasseneröffnung 7.30 Uhr. — Anfang
8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 25. September.
Das Schloß am Meer.
Kurhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, 22. Sept.:
Mail-coach-Ausflug ab
Kurhaus: Vormittags 10.30 Uhr
Neroberg, Griechische Kapelle
(Besichtigung) und durch Wies-
baden (Preis 3 Mk.).
Nachmittags 3.30 Uhr: Nerotal,
Platte, Rundfahrtweg u. zurück
(Preis 5 Mark).

11 Uhr Konzert in der Fich-
brunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister
Herr. Irmer.

1. Lustspiel: Ouver-
ture Keler-Böla
2. Bolero aus der
Op. „Die Stimme
von Portici“ D. F. Auber
3. Im Sternenglanz,
Walzer E. Waldenfel
4. Am Wörther
See; Melodie A. Jungmann
5. Fantasie über
russische Lieder A. Schreiner
6. Zur Parade,
Marsch E. Weinbauer.

Abonnements-Konzerte.
4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni,
städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur
Oper „Zampa“ F. Herold
2. Nocturne und
Seherzo aus dem
„Sommernachts-
traum“ F. Mendelssohn
3. Einzug der
Götter in Wal-
hall aus dem
Musikdrama „Das
Rheingold“ R. Wagner

4. Ouverture zur
Op. „Der Frei-
schütz“ C. M. v. Weber
5. Meditation J. Bachs
Gounod

Solo-Violine: Herr Konzert-
meister W. Sadony.
Violoncello-Solo:
Herr M. Schilbach.

II. P. s. des böhmischen.
III. Valse lente
IV. Finale (Galopp).

8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister
Herrmann Irmer.

1. Ouverture zur
Oper „Ilka“ A. Doppler
2. Drei Stücke aus
den Ungarischen
Skizzen R. Volkmann
3. Grosser Marsch
H-moll F. Schubert
4. Fantasie aus der
Op. „Mignon“ A. Thomas
5. Vorspiel zu
„Hänsel und
Gretel“ E. Humperdinck
6. Am Wörther See,
Melodie A. Jungmann
7. „Trau-Schau-
Wem“, Walzer
aus der Operette
„Waldmeister“ Joh. Strauss
8. Berlin-Wien,
Marsch J. Lehnhardt.

Abends 8 Uhr im kleinen Saal:
Rezitations-Abend.
Miss Evelyn Heepe
(London).

Deutsch — Französisch —
Englisch.
PROGRAMM:
1. David and his
Child-Wife
(David Copper-
feld) Dickens
2. a) L'amour
frileux „ „
b) Le Poisson
rouge „ „
3. Gesandnisse „ „
4. a) L'Envol Kipling
b) Lorraine, Lorraine,
Lorraine Kingsley
c) A Hindu's
Paradise „ „
5. „One Month's
Notice“ (told
by a French
Maid) Bradshaw.

Möbel

Betten, Polsterwaren

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

Teppiche, Gardinen, Portièren.

Elegante Herren- u. Damen-Garderoben zu konkurrenz-
los günstigen Bedingungen.

Auf Kredit nur bei

Marx & Co.

Michelsberg 22.

Billigste
Preise.
Grösste
Auswahl.
Conlant.
Discret.

PAUSE.
6. Der Polichinell Andersen
7. A happy After-
noon (The Shop
Devil) Barry Pain
8. a) Une Fête au
Paradies „ „
b) C'est la
Vente! „ „
9. a) La Bella
Dame sans
Mere! John Keat
b) The Night
Wind Field.
10. La Tromperie
(Solo-Szene in
gebrochenem
Deutsch).

1.-8 Reihe: 2 Mk.; alle
übrigen Plätze und Galerie:
1 Mk. Vortragskarten sind ab
7 Uhr abends gleichberechtigt
mit der Tageskarte.

Die Damen werden ergebener-
weise ersucht, ohne Hüte erscheinen
zu wollen.

Städt. Kurverwaltung.

**Walhalla-
Theater.**
Sensationeller Erfolg.

Mizi Gizi
mit ihrem neuen glänzenden
Repertoire.
Außerdem:
Das großartige Programm.
Anfang 8 Uhr. 13889

Uhren
repariert fachmännisch gut und
billig 13714
Hr. Seelbach, Uhrmacher,
32 Kirchgasse 32.

Kurverwaltung Wiesbaden.

Trauben-Kur.
Verkauf
von 8 bis 1 Uhr vorm u. 3 1/2 bis 7 Uhr nachm.
in der
Traubenkurhalle alte Kolonnade.
13881
Städtische Kurverwaltung.

Wiesbadener Männergesang-Verein
G. B.
Samstag, den 26. September 1908,
abends 8.30 Uhr, im Konzertsaal der
„Wartburg“:
Familien-Abend
mit Tanz. 14251
Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitglieder- und Gastkarten.

**Grosser
Saison-Räumungs-Verkauf**
in
Schuhwaren
aller Art, für Herren, Damen u. Kinder.
Von den einfachsten Arbeitsschuhen bis zu den feinsten
Wiener Chevreux-Stiefeln kauft man zu besten
und billigsten bei
13961
Sandel, Marktstrasse 22, 1. Stock.



HOTEL
PRINZ-NICOLAS WIESBADEN

Nicolassstrasse 29/31.
Besitzer:
Architekt Fritz Arens.
Allabendlich
Künstler-Konzert.
Sonntags 13891
auch von 11 1/2 Uhr vormittags
bis 2 1/2 Uhr nachmittags.



Restaurant Gobel,
Friedrichstrasse 23.
Täglich frischen
Apfelmost
eigene Kelterei. 14251



Wartburg-Restaurant
Schwalbacherstrasse 35. 14250
Donnerstag, den 24. September:
Schlachtfest.



Restauration „Zum Elefanten“,“ Walram-
strasse 3.
Morgen Donnerstag: Metzelsuppe.
Morgens: Bratwurst, Weißfleisch und
Schweinepfister 9507
wogu freundlichst einladet Karl Petter.



Zum leckere Müffelsche, Wellrin-
strasse 27.
Morgen
Donnerstag:
Megelsuppe, 9504
wogu freundlichst einladet Wilhelm Röhrig.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Verstorbenen
Andreas Israel in Schierstein a. Rh. wird Termin zur Gläubiger-
versammlung auf den **10. Oktober 1908, vormittags 10.30 Uhr,**
vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 92 anberaumt.
Tagesordnung: Beihilfshaltung über einen Anspruch der
Kinder des Gemeinschuldners auf Auszahlung eines Teiles des aus
dem Grundstück erzielten Erlöses.
Wiesbaden, den 18. September 1908.
13390
Königl. Amtsgericht Abt. 8.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. September 1908, nachmittags
4 Uhr, werden im Pfandlokal Helenestr. 24, zu Wiesbaden:
1 Federrolle, 1 vierköpfiger Wagen, 1 Büffel, 1 Spiegel-
schrank, 1 Waschkommode, 1 kompl. Bett u. a. m. öffentlich
zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 22. September 1908.
14151
Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher, Herberstr. 7.

Veränderungen im Familienstand

der Stadt Wiesbaden.

Geboren:
Am 14. September dem Herrn-
schneider Andreas Stubendorf
e. S. Kurt Wilhelm.
Am 15. September dem Bier-
brauergesellen Alois Winter
e. T. Elisabeth Charlotte.
Am 17. September dem Tag-
elbner Johann Hufnagel e. T.
Lina Anna.
Am 18. September dem Maurer-
gehilfen Hermann Walter e. S.
Willi.
Am 18. September dem Glaser
Anton Martin e. S. Hermann.
Am 18. September dem Maurer-
gehilfen Ludwig Schneider e.
S. Heinrich Jakob Karl.
Am 17. September dem Architekt
August Koffel e. T. Gertrud
Emilie Friederike.

Aufgeboten.
Herrn mit Karoline Auguste
Hofmann in Mainz.
Schriftföhr Hermann Schrand in
Freiburg mit Luise Just dolella.
Schlossergeselle Philipp Jäger hier
mit Helene Müller hier.

Verheiratet:
Väter Hermann Schmitt hier
mit Mathilde Minor hier.
Meister Franz Schneider hier
mit Anna Keller in Pöschhausen.

Gestorben:
Am 20. September Hubermann
Jakob Loos, 43 Jahre alt.
Am 21. September Elia geborene
Schloffer, Ehefrau des Uhr-
machers Albert Kappler, 23
Jahre alt.
Am 21. September Friedhofsauf-
seher Franz Kern, 64 Jahre alt.

Am 22. Sept. Privatier Carl
Kölling, 73 Jahre alt.
Am 21. September Karl, S. J.
Zugführer Heinrich Waula,
3 Jahre alt.
Am 21. September Tagelöhner
Otto Kühn, 22 Jahre alt.
Königl. Standesam